1891. Freitag, 3. Juli.

Der Gesellige.

No. 152. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: E. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: S. Woserau. Soldau: „Glocke“. Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Das Kaiserpaar in Holland.

Als die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ am Morgen des Mittwoch vor dem befestigten Hafen von Ymuiden, leider im dichten Nebel, eintraf, gab die Festungs-Artillerie den Kaisersalut von 33 Schuß ab. Die zahlreiche, etwa 50000 Köpfe zählende Menschenmenge am Hafen hieß den Kaiser und die Kaiserin mit ununterbrochenen Hochrufen willkommen. Der Kaiser, in Admiralsuniform mit dem Großkreuz des Wilhelms-Ordens, und die Kaiserin in schwarzem Kleide wurden bei der Landung von Jonkheer de Casembroot und anderen hohen Würdenträgern begrüßt, die Kaiserin unterhielt sich auf's Leutseligste und nahm prachtvolle Bouquets entgegen, welche von kleineren Mädchen überreicht wurden. Ein elfjähriges Kind richtete auch eine kleine Ansprache an die Kaiserin. Sodann begaben sich die Majestäten durch eine gedeckte, mit den deutschen und niederländischen Farben geschmückte Allee nach dem außerhalb der Schleuse liegenden Aviso „Jagd“, wo ein Marine-Musikkorps die deutsche Nationalhymne anstimmte. Unter tausendstimmigem Jubel der Zuschauerschaaren setzte hierauf das Kaiserpaar die Fahrt nach Amsterdam hinein fort.

Als der Aviso „Jagd“, so wird uns aus Amsterdam berichtet, das Weichbild der Hauptstadt erreichte, ertönten Artilleriesalven. Der Fluß bot einen außerordentlich malerischen Anblick dar: eine unabsehbare Reihe von festlich geschmückten Fahrzeugen mehrerer Schifffahrts-Gesellschaften und von kleineren und größeren Kriegsschiffen rahmte die Wasserstraße ein. Als der Aviso „Jagd“ vor der Landungsbrücke anlangte, wurde die deutsche Reichsflagge neben der niederländischen Flagge gehißt. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich sogleich an's Land, wo denselben die Königin-Regentin in Begleitung der Königin entgegeneilte. Der Kaiser reichte der Königin-Regentin die Hand und begrüßte die junge Königin durch einen Handkuß, während die Kaiserin die Regentin und die kleine Königin mehrmals auf das Herzlichste umarmte. Der Begrüßung wohnten die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Korps und die Spitzen der Civil- und Militärbehörden bei. Nachdem der Kaiser die Ehrenwache abgeschritten, nahmen die Majestäten unter den Klängen der von der Militärkapelle gespielten Hymne „Heil Dir im Siegerkranz“ und des „Wilhelmsliedes“ in den bereit stehenden Wagen Platz. Den ersten Wagen bestieg der Kaiser und die Königin-Regentin, den zweiten Wagen die Kaiserin und die junge Königin. Beide Wagen wurden von Kavallerie geleitet. Auf dem ganzen Wege bis zum Palais hatte eine dichtgedrängte Volksmenge Aufstellung genommen. Außerdem waren sämmtliche Fenster der Häuser und selbst die Dächer mit Zuschauern angefüllt. Die Majestäten wurden überall von enthusiastischen Jubelrufen der Menge empfangen, welche ihren Höhepunkt erreichten, als die Majestäten sich auf dem Balkon des Palais zeigten.

Der allgemeine Anblick der Stadt Amsterdam ist ein äußerst festlicher. Sämmtliche Häuser tragen reichen Flaggenschmuck, in welchem sich vielfach die deutschen und holländischen Farben nebeneinander finden. Leider trat nach der Ankunft des Kaiserpaares ein starker Gewitterregen ein, der das festliche Treiben störte.

Die Schienenstempelfrage und die preußische Eisenbahnverwaltung.

Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten äußert sich nun endlich in einer amtlichen Kundgebung zu den Fusangel'schen Beschuldigungen gegen den Bochumer Verein im wesentlichen folgendermaßen:

Bei Gelegenheit des vor dem Königlichen Landgericht in Essen anhängig gewesenen Strafverfahrens gegen den Redakteur Fusangel ist Seitens der Vertheidigung gegen den Bochumer Verein die Anschuldigung erhoben worden, sich bei der Lieferung von Schienen und anderem Eisenbahnmaterial grober und für den Eisenbahnbetrieb gefahrbringender Unregelmäßigkeiten schuldig gemacht, namentlich fehlerhafte, sogenannte „geflickte“ Schienen unter Anwendung nachgemachter Stempel fälschlich als probemäßig gekennzeichnet und unter das von der Eisenbahnverwaltung abgenommene Material geschafft zu haben. Inwieweit diese Anschuldigungen begründet sind, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben. Dagegen erscheint es gegenüber der Beunruhigung, welche anläßlich der in jenem Strafverfahren stattgehabten gerichtlichen Verhandlungen weite Kreise der Bevölkerung in Bezug auf die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes ergriffen hat, sowie Angesichts der Versuche, das von deutschen Werken gelieferte Eisenbahnmaterial an Schienen, Achsen, Rädern u. s. w. dem In- und Auslande gegenüber zu verdächtigen, geboten, auf Grund des zur Verfügung stehenden amtlichen Zahlenmaterials schon jetzt klar zu stellen, welche Erfahrungen bezüglich der Sicherheit des Betriebes bei der preußischen Staats-Eisenbahnverwaltung bisher mit den gelieferten Schienen gemacht sind.

Nach den vorliegenden statistischen Aufzeichnungen sind

im Jahre:	bei einer Gesammtzahl der verlegten Schienen von rund:	gegenüber der Zahl der überhaupt vorgekommenen Unfälle, Entgleisungen und Zusammenstöße von:	Unfälle eingetreten, bei denen Schienenbrüche stattgefunden haben:
1885/86	10 Mill. 400000	400	5
1886/87	10 Mill. 600000	409	—
1887/88	11 Millionen	435	8
1888/89	11 Mill. 200000	421	2
1889/90	11 Mill. 650000	435	2
1890/91	etwa 12 Millionen	568	1

Aus dieser Tabelle schließt nun das Ministerium der öffentlichen Arbeiten.

Die Zahl der Unfälle, bei welchen Schienenbrüche stattgefunden haben, ist hiernach im Verhältniß zu der Zahl der verlegt gewesenen Schienen eine außerordentlich geringe. Dabei hat durch die stattgehabten behördlichen Untersuchungen keineswegs mit Sicherheit festgestellt werden können, daß die Schienenbrüche in allen Fällen die Ursache der betreffenden Unfälle gewesen und nicht etwa erst in Folge derselben eingetreten sind. Außerdem sind es bekanntlich weder ausschließlich noch auch nur vorzugsweise Fehler der Walztechnik, welche durch das sogenannte Flicken der Schienen unsichtbar gemacht werden konnen, sondern sonstige Ursachen mannigfachster Art, auf welche die vorkommenden Schienenbrüche zurückzuführen sind.

Hinsichtlich der Stempelung des Materials für die Staatsbahnen heißt es:

Die Stempel werden ausschließlich in den eigenen Werkstätten der Verwaltung oder durch besonders damit beauftragte Graveure angefertigt und den betreffenden Beamten bei jeder Entsendung zum Zwecke der Abnahme ausgehändigt. Allerdings haben bei den verwaltungsseitig angestellten Erhebungen einzelne Fälle — bis jetzt drei — festgestellt werden können, in denen die mit der Abnahme von Schienen betrauten Beamten, zum Theil schon vor Jahren, ohne Wissen der Verwaltungsbehörden bei der Benutzung unbrauchbar gewordene Stempel auf den Werken eigenmächtig selbst haben neu anfertigen lassen. In einem solchen an und für sich nicht zu billigenden Verfahren dürften diese Beamten vielleicht schon deshalb etwas Unzulässiges nicht gefunden haben, weil andere Eisenbahnverwaltungen, von einer anderen Auffassung ausgehend, kein Bedenken getragen haben, die für ihre Zwecke erforderlichen Stempel regelmäßig auf den Werken herstellen zu lassen.

Der [illegible]artikel des Reichsanzeigers schließt:

Sogenannte „geflickte“ Schienen werden von der preußischen Staats-Eisenbahnverwaltung, wenn sie als solche erkannt sind, überhaupt niemals abgenommen. Daß derartige Schienen ungeachtet aller Vorsicht gelegentlich unbemerkt bleiben und auf solche Weise mit zur Abnahme gelangen können, ist immerhin möglich. Ob und in welchem Umfange dies bei dem Bochumer Gußstahlwerk etwa der Fall gewesen ist, dürfte die schwebende gerichtliche Untersuchung ergeben. Dagegen ist es völlig ausgeschlossen, daß etwaige Flickarbeiten bei Achsen und Radreifen unentdeckt bleiben, da diese Letzteren vor ihrer Verwendung stets erst noch einer besonderen Zurichtung in den Werkstätten bedürfen.

Neuregelung der Besoldungen der Volksschullehrer und Lehrerinnen.

Seitdem im Anfang der siebziger Jahre eine allgemeine Regelung der Besoldungen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen durchgeführt ist, haben sich die Verhältnisse so wesentlich verändert, daß der heutige Zustand dem Interesse des Unterrichtswesens und den billigen Ansprüchen des Lehrerstandes nicht mehr entspricht.

Die Städte haben nur theilweise der schnellen Veränderung der wirthschaftlichen Verhältnisse Rechnung getragen. Beispielsweise haben neuere Ermittelungen des Kultusministeriums ergeben, daß der Mindestsatz der Besoldungen in einer Fabrikstadt von mehr als 10000 Einwohnern hinter dem Mindestsatz in kleinen Ackerstädten derselben Provinz zurückblieb.

Ganz ungleichmäßig wird in den Städten bei der Anrechnung der auswärtigen Dienstzeit verfahren. Nicht selten ist dieselbe völlig in die Willkür der Kommunalbehörden gestellt. Bevorzugungen, die im Interesse der Betheiligten durchaus unerwünscht erscheinen, sind dabei erfahrungsmäßig nicht zu vermeiden.

Eine Revision der Besoldungen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Schulen ordnet nun der Kultusminister durch Erlaß vom 26. Juni an, welcher im „Reichsanzeiger“ abgedruckt wird. Die Oberpräsidenten werden aufgefordert, mit den Regierungen über die Neugestaltung der Lehrerbesoldungen in Berathung zu treten und zu den Konferenzen auch Mitglieder des Provinzialraths sowie besonders erfahrene Landräthe einzuladen. In der Zeit vom September bis Ende Oktober wird die Anberaumung der Konferenz erwartet, damit das Revisionswerk noch im Laufe des Jahres zur Durchführung gelangen kann.

Wenn die Neuregelung die Kräfte der Unterhaltungspflichtigen übersteige, insbesondere bei kleinen ländlichen Schulgemeinden, werden die Regierungen mit ihren Fonds helfend eintreten. Die bevorstehende Neueinschätzung zur Einkommensteuer wird voraussichtlich vielfach ein anderes Bild der Leistungsfähigkeit gewähren und damit die Nothwendigkeit einer anderweiten Vertheilung der erwähnten Fonds herbeiführen, sodaß den Regierungen für wirklich bedürftige Gemeinden auskömmlichere Mittel zu Gebote stehen.

Die nächstfolgenden Gesichtspunkte ersucht der Minister bei der Neuregelung zu beachten.

1. Für jeden Ort ist ein den Preis- und sonstigen Lebensverhältnissen entsprechendes Grundgehalt festzusetzen. Dasselbe ist so zu bemessen, daß ein Lehrer davon die Kosten eines jungen Familienhaushalts bestreiten kann.

2. Für provisorisch angestellte Lehrer kann die Besoldung bis auf drei Viertel des Grundgehalts durch das Statut herabgesetzt werden.

3. Für Aemter mit eigenthümlichem Wirkungskreise oder von besonderer Bedeutung ist das Grundgehalt entsprechend zu erhöhen. Dahin gehören insbesondere die Stellen der Rektoren, Konrektoren, Abtheilungsvorsteher, ersten Lehrer, sowie vereinigten Schul- und Kirchenämter.

4. Neben dem Grundgehalt ist da, wo keine Naturalwohnung geboten ist, eine besondere Miethsentschädigung zu gewähren, welche bei definitiv angestellten Lehrern ausreicht, die Ausgabe für eine Familienwohnung zu bestreiten. Die Abstufung der Sätze kann im Anschluß an die bestehenden Servisklassen erfolgen.

5. Außer dem Grundgehalt ist ferner eine nach dem Dienstalter steigende Zulage zu gewähren. Die Zwischenstufen dürfen nicht unter diejenigen herabgehen, welche für die staatlichen Alterszulagen festgesetzt sind.

Bei Schulsystemen, welche nicht mehr als acht vollbeschäftigte Lehrer und Lehrerinnen zählen, kann von der Einführung besonderer kommunaler Alterszulagen neben den staatlichen abgesehen werden, sofern die hiermit verbundenen schwankenden Ausgaben für den kommunalen Haushalt zu sehr ins Gewicht fallen. Es ist aber alsdann für eine planmäßige Abstufung der Gehälter zu sorgen. Bei dem Uebergang von dem System fester Stellengehälter zur beweglichen Dienstaltersskala darf der durchschnittliche Gesammtbetrag der neuen Besoldungen nicht unter die Gesammtsumme der bisherigen Stellengehälter herabgehen.

6. Für die Anrechnung der auswärtigen Dienstzeit sind feste Normen aufzustellen, welche jede Willkür dem einzelnen Lehrer gegenüber ausschließen.

Wünschenswerth ist jedenfalls, daß die seit der definitiven Anstellung zurückgelegten Dienstjahre voll berücksichtigt werden. Wo die Anrechnung in geringerem Maße stattfindet, ist das Grundgehalt entsprechend höher festzusetzen, um nicht ältere Lehrer von auswärts von der Berufung in die betreffenden Orte auszuschließen.

7. Den zur Zeit angestellten Lehrern verbleiben die ihnen gegenwärtig nach den Gehaltsregulativen vokationsmäßig zustehenden Ansprüche.

Berlin, 1. Juli.

— Dem Wiener „Fremdenblatt“ zufolge, wird es kaum möglich sein, den Handelsvertrag zwischen Deutschland, Oesterreich und der Schweiz vor Ende Juli fertigzustellen und deshalb wird der Beginn der Verhandlungen mit Italien hinausgeschoben werden.

— Herr v. Caprivi wird Anfangs Juli einen Erholungsurlaub antreten; nach seiner Rückkehr wird Minister v. Bötticher sich Mitte August zum Kurgebrauch nach Karlsbad begeben.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet jetzt die Entlassung des Oberpräsidenten der Provinz Pommern Grafen Behr-Negendank und die Ernennung des Staatsministers v. Puttkamer zum Oberpräsidenten der Provinz.

— Aus Anlaß der Wiederanstellung eines früheren Staatsministers in einem anderen Staatsamte wird in den „Berl. Pol. Nachr.“ die Frage aufgeworfen, ob derselbe die volle Pension neben dem Diensteinkommen des ihm neu übertragenen Amtes fortbeziehe und wie folgt beantwortet:

Fälle dieser Art sind bereits früher vorgekommen; die Staatsminister Dr. Falk und Graf Botho Eulenburg sind aus dem Ruhestand an die Spitze des Oberlandesgerichtes Hamm bezw. der Provinz Hessen-Nassau berufen worden, während der Staatsminister Dr. Achenbach aus dem Ministerium unmittelbar in das Amt eines Oberpräsidenten übertrat. Auch der frühere Staatssekretär im Reichsschatzamt, Herr von Burchardt, ist aus dem Pensionsstande in die Stellung des Präsidenten der Seehandlung übergetreten. Für Fälle dieser Art geben die §§ 27 und 28 des Civilpensionsgesetzes vom 27. März 1872 die gesetzliche Regel. Darnach bezieht ein Pensionär bei dem Wiedereintritt in ein neues Amt die in dem früheren Amt erdiente Pension nur soweit fort, als der Betrag des neuen Diensteinkommens unter Hinzurechnung der Pension den Betrag des von dem Beamten vor der Pensionirung bezogenen Diensteinkommens nicht übersteigt. Da das Diensteinkommen der Minister 36000 Mark, das der Oberpräsidenten 21000 Mk. beträgt, bezieht ein in Ruhestand versetzter Minister bei seiner Ernennung zum Oberpräsidenten seine Ministerpension nur in der Höhe von 15000 Mk. fort. Im Falle des Zurücktretens in den Ruhestand wird ein Anspruch auf Anrechnung der vorliegenden Dienstzeit bei Bemessung der Pension nur dann real, wenn die neue Dienstzeit mindestens ein Jahr dauerte. Mit der Gewährung einer hiernach neu berechneten Pension fällt bis in Höhe des Betrages derselben das Recht auf den Bezug der früher genossenen Pension fort.

— Die Wiener „Neue Freie Presse“ druckt die vom 26. Juni bis 2. Juli reichenden Kapitel des Tagebuchs des preußischen Kronprinzen im Feldzuge 1866 ab. Es ist dies ein vom Kronprinzen selbst redigirter Auszug. Er enthält außer der Erzählung der persönlichen Erlebnisse nur Darstellungen militärischen Charakters mit sorgfältiger Vermeidung auch nur der geringsten politischen Bemerkung. Am 29. Juni schrieb der edle Prinz nach Besichtigung des Schlachtfeldes von Trautenau:

Es giebt doch nichts Grauenvolleres als ein Schlachtfeld am Tag nach dem Ereignisse. Wer es nicht mit Stumpfsinn anblickt, kann es nur mit dem tiefsten Weh betrachten.

Eine Aeußerung des Kronprinzen über den Geistlichen von Prausnitz, der, kaum daß die Preußen eingezogen waren, für den König von Preußen als den jetzigen Herrn in der Kirche betete, und von dem der Kronprinz schreibt, er verdiente den Galgen, wird viel besprochen. Die Neue Freie Presse kündigt an, daß sie ein weiteres Stück des Tagebuches, das bis zu den Verhandlungen in Nikolsburg reicht, später veröffentlichen werde.

— Unter der Ueberschrift „Kolonialprogramm für Ostafrika" hat Ernst Vohsen, bis vor Kurzem geschäftsführender Direktor der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft in Deutsch-Ostafrika, eine interessante Schrift erscheinen lassen, welche angesichts der Afrika-Lotterie von besonderer Bedeutung ist.

Herr Vohsen kann die Beibehaltung der bestehenden und die Begründung neuer Stationen im Innern des Gebietes vor Herstellung von Eisenbahnen nicht billigen. Die Errichtung militärischer Stationen könne, so meint er, erst erfolgen, nachdem sich an den Haltestellen der Bahn Kultur- und Handelsstätten entwickelt hätten und praktische Interessen zu wahren seien. Vorher sei auch an eine erfolgreiche Bekämpfung des Sklavenhandels nicht zu denken. Die Verwaltungsthätigkeit habe sich deshalb auf die Küste, höchstens bis zum Steppengebiet des Innern, zu beschränken. Mit dieser Zone scheiden vorerst die Gewinngrenzen, nämlich diejenigen Grenzen für uns ab, die es für den Eingeborenen vortheilhaft erscheinen lassen, Kulturen vorzunehmen, die für unsern Handel in Betracht kommen können. Ueber diese Grenzen hinaus rentiren augenblicklich nur die Karawanenprodukte, Elfenbein und Kautschuk, die hohe Transportkosten in Folge ihres bedeutenden Werthes zu tragen vermögen. Was das übrige Interessengebiet betrifft, dessen Grenzen durch das deutsch-englische Abkommen festgelegt sind, so müsse man sich beschränken, die Anerkennung der deutschen Oberhoheit durch die Chefs der dortigen Bevölkerung über ihr Gebiet zu erlangen. Aber die Chefs dieses Protektoratsgebietes zu veranlassen, die deutsche Flagge zu führen, sich in ihre innere Verwaltung einzumischen oder militärische Stationen in ihrem Gebiete anzulegen, hält Vohsen durchaus für verfehlt, so lange wirthschaftliche Interessen für Deutschland in diesem Gebiete noch nicht geschaffen sind.

— Einen neuen drastischen Beitrag zur Reformbedürftigkeit unseres **Preßgesetzes** liefert die „Frankfurter Ztg." durch Mittheilung eines gegen sie eingeleiteten **Zeugnißzwangsverfahrens**. Ende 1890 hatte das Blatt eine Korrespondenz „Vom Main" gebracht, welche Mittheilungen über die Vertheilung der Gehaltsaufbesserungen bei der Eisenbahndirektion Frankfurt machte und an die Art dieser Vertheilung, „nicht nach dem Verdienst, sondern nach dem Aushängeschild" eine herbe Kritik knüpfte. Die Eisenbahndirektion Frankfurt konnte oder wollte die in dieser Korrespondenz mitgetheilten Thatsachen nicht berichtigen, wohl aber versuchte sie, den Einsender herauszubringen, unter der Behauptung, daß diese Korrespondenz nur von einem Beamten „unter Verletzung der ihm dienstlich obliegenden Verschwiegenheit" herrühren könne. Nun liegt eine gerichtliche Entscheidung vor, daß der Zeugnißzwang der deutschen Strafprozeßordnung auf Disziplinaruntersuchungen, die von den Verwaltungen eingeleitet seien, keine Anwendung finden könne; trotzdem verlangte die Eisenbahndirektion das Zeugnißzwangsverfahren und das Frankfurter Oberlandesgericht entschied mit Umstoßung des früheren Urtheils zu Gunsten der Direktion. Es begann nun ein peinliches Verhör fast des gesammten Personals der „Frankfurter Zeitung" vom Chefredakteur bis zum Privatsekretär des Herausgebers, und es stehen noch weitere Vernehmungen in Aussicht, die höchstwahrscheinlich mit der Einsperrung einiger Personen wegen „Zeugnißverweigerung" enden werden. Und das Alles, weil ein hoher Beamter „**vermuthet**", daß einer seiner Untergebenen nicht geschwiegen, sondern sich zur Beseitigung vorhandener Mißstände an die Oeffentlichkeit gewendet hat; um nun solchen „Dienstwidrigkeiten" ein für alle Mal vorzubeugen, werden — ganz Unbetheiligte schließlich in das Gefängniß gebracht. Der Fall ist kraß; wenn er aber für die deutsche Presse und für alle einsichtigen Politiker einen neuen Anstoß giebt, mit aller Energie **die dringend nöthige Reform des Preßgesetzes** zu betreiben; so wird er doch etwas Gutes zu Stande gebracht haben.

— Der Reichskanzler hat im Auftrage des Kaisers dem Bundesrath den Entwurf eines Gesetzes wegen der **Bestrafung des Sklavenhandels** zur Beschlußfassung vorgelegt.

Die Theilnahme an einem zum Zweck des Sklavenraubes unternommenen Streifzuge wird danach mit Zuchthaus bestraft. Ist der Tod einer der Personen, gegen welche der Streifzug unternommen war, durch denselben verursacht worden, so ist gegen alle Theilnehmer auf Zuchthaus nicht unter drei Jahren zu erkennen. Wer Sklavenhandel betreibt oder bei der diesem Handel dienenden Beförderung von Sklaven vorsätzlich mitwirkt, wird auch mit Zuchthaus bestraft.

Oesterreich-Ungarn. Der 30. Juni sah in Prag alles, was Deutsche frißt, festlich vereint. Unter Slawarufen und Marseillaisenklang zogen achttausend Turner durch die Straßen zum Altstädter Rathhause, wo auf einer Ehrentribüne brüderlich vereint die französische Abordnung stand mit Polen, Slowenen und Kroaten. Im Rathhaussaale wurden dann die Gäste auf Stadtrathsunkosten bewirthet, und der Herr Bürgermeister mit dem nicht seltenen deutschen Namen Scholz trank dabei auf Slawen und Franzosen einen Burgunderschluck und behauptete zur Erhöhung der Festfreude, daß die Rebe zu diesem Trunke Kaiser Karl IV. eigenhändig aus Frankreich geholt und in Böhmen gepflanzt habe. Darauf nahmen Polen und Franzosen den Bürgermeister auf die Schultern und trugen ihn im Saal herum. Alsdann feierte der Führer der französischen Turner Prag, die goldene Stadt des Slawenthums. Ein Doktor aus Agram feierte die Czechen als Führer des Slawenthums. Bei dem Begrüßungsabend in der Prager Beseda wurde die russische Hymne gespielt, eine Wiederholung verbaten sich aber die Polen, weil die Klänge unliebsame Erinnerungen an Stammesbrüder wachrufen, die in sibirischen Kerkern unter russischer Knute stöhnen. Trotzdem verlangte beim Fest des Tschechischen Schulvereins auf der Sophieninsel das Publikum, die Franzosen voran, noch einmal, und diesmal von der **Militärkapelle**, die russische Zarenhymne und als die Musick dafür nicht zu haben war, zischte die ganze Gesellschaft so lange, bis sie die Insel verließen!

England. Mehrere tausend Eisenarbeiter in den Werken am Clydeflusse bei Glasgow haben diesen Mittwoch die Arbeit niedergelegt, obwohl sich die Arbeitgeber zur Bewilligung der durch die Arbeiterdelegirten gestellten Bedingungen bereit erklärt hatten.

Rußland. Staatsrath Krivenko, einer der Beamten des Ministeriums des kaiserlichen Hauses, wird sich binnen Kurzem nach Konstantinopel begeben, um eine Reise, welche die Kaiserin von Rußland mit ihren Kindern nach dem heiligen Land zu machen gedenkt, vorzubereiten.

Rumänien. Mit grausamer Hand hat die Politik zwei Herzen von einander gerissen. Vor einigen Tagen verbreitete sich von Bukarest aus das Gerücht, Prinz Ferdinand, der rumänische **Thronfolger**, habe sich mit einem Fräulein **Vacarescu**, einer Hofdame der Königin Elisabeth und Tochter des rumänischen Gesandten in Wien, verlobt. Es kam anders. An dem Widerstande des Königs und den politischen Berechnungen seiner Räthe, die den Prinzen mit einer Prinzessin aus einem regierenden Hause vermählt wissen wollen, ist der Plan gescheitert, trotzdem die Hofdame eine Busenfreundin der Königin ist und diese mit aller Kraft auf die Verwirklichung der Verbindung hinarbeitete. Prinz Ferdinand soll aber erklärt haben, lieber auf die Thronfolge als auf seine Erkorene zu verzichten und ist an demselben Tage, als die Entscheidung fiel, nach Sigmaringen abgereist.

Amerika. In **Chile** fanden am Dienstag heftige Kämpfe zwischen den Präsidentschafts- und Kongreßtruppen zu Land und zu Wasser bei Huasco und Coquimbo statt. Nähere Nachrichten fehlen.

Afrika. Der Indier Seva Hadji in Sansibar, der sich verpflichtet hat, die Träger für den **Transport des Wißmanndampfers** nach dem Victoria-See zu stellen, meldet, daß 6000 Träger bereit seien und außerdem Stokes mit einer großen Karawane an der Küste sei. Major v. Wißmann hatte sich in Berlin auch mit Fachmännern über die Möglichkeit berathen, kleine bewegliche Feldbahnen für den Transport zu benutzen, ist aber zu der Ueberzeugung gekommen, daß es mit Trägern und eigens konstruirten Wagen besser gehen wird. Die drei Kompagnieen der kaiserlichen Schutztruppe, die ihm gestellt werden, werden durch Formirung einer Kompagnie Irregulärer auf ein Bataillon vermehrt; außerdem will man den Weg festlegen und theilweise bauen, was für spätere Unternehmungen von Wichtigkeit sein kann.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Juli 1891.

— Nach neuerer Bestimmung treffen der Handelsminister v. **Berlepsch** und der Finanzminister Dr. **Miquel** am **Sonntag**, den 5. Juli, schon Abends in Danzig ein. Die gesellige Vereinigung der Kaufmannschaft im Artushofe zur Begrüßung der beiden Minister soll demgemäß am Sonntag Abend stattfinden. Am Montag Vormittag werden die Minister die Danziger Handels- und Verkehrsanstalten besichtigen und es soll dann eine Dampferfahrt durch den Hafen und auf die Rhede unternommen werden. Dienstag früh begeben sich beide Minister nach Elbing, Dienstag Abend von dort nach Königsberg, am 10. von Kranz aus über das Haff nach Memel, am 11. nach Tilsit und Insterburg.

— Auf Befehl des Kaisers haben die Offiziere des Grenadier-Regiments König Friedrich I. und des 1. Armeekorps zu Ehren des Andenkens des verstorbenen Generals Bronsart von Schellendorff drei Tage lang Trauer anzulegen.

— Die **Weichsel** ist hier seit gestern von 2,70 auf 2,82 Meter gestiegen. Bei **Thorn** betrug der Wasserstand gestern 2,85 Meter, bei **Warschau** ist der Strom gestern um 0,26 Meter **gefallen**.

— Unaufhörliches Blitzen weit im Süden unserer Stadt bekundete, daß dort ein ungewöhnlich heftiges **Gewitter** toben mußte. Im Laufe der Nacht brachte der Südwind das Gewitter auch über unsere Stadt und bei heftigem Blitz und Donner gingen gewaltige Regengüsse nieder, die erst gegen Morgen aufhörten. In Tusch wurde durch Blitzschlag eine **Windmühle** eingeäschert.

— Die Nachrichten über den **Stand der Sommerung** und der **Kleefelder** im Regierungsbezirk **Königsberg** lauten nach dem „Reichsanz." recht befriedigend, sodaß die Ernährung der Viehstände keinen Schwierigkeiten unterliegen wird und, wenn die Entwickelung der Sommerung weiter so fortschreitet, einiger Ersatz für den Ausfall an Winterung zu erhoffen ist.

— Der **Etat der Provinzial-Synodalkasse** der Provinz **Westpreußen** für 1. April 1891/94 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 132995 Mark ab. Zu den **Einnahmen** tragen die Kreis-Synodalkassen Danzig Stadt 33073 Mk., Danziger Höhe 5371 Mk., Danziger Nehrung 2915 Mk., Elbing 12039 Mk., Karthaus-Neustadt 5918 Mk., Marienburg 6969 Mk., Pr. Stargard 4194 Mk., Flatow 4081 Mk., Konitz 7328 Mk., Dt. Krone 5012 Mk., Kulm 10073 Mk., Marienwerder 9033 Mk., Rosenberg 5229 Mk., Schwetz 3987 Mk., Strasburg 3796 Mk. und Thorn 9215 Mk. bei. Die Ausgaben stellen sich aus folgenden Beträgen zusammen: Beitrag zur General-Synodalkasse 1080 Mk., Umlage für den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche 69219 Mk., Umlage für den landeskirchlichen Pfarr-Wittwen- und Waisenfonds 46144 Mk., Kosten der Provinzialsynode 9150 Mk., Kosten des Provinzial-Synodalvorstandes 3800 Mk., Kosten der Abgeordneten der Provinzial-Synode zu den theologischen Prüfungen 600 Mk. und Kosten der General-Kirchen-Visitation 3000 Mk.

— Der **Landwirthschaftsminister** hat den bei der Veranlagung der **Gemeindeabgaben von fiskalischen Domänen- und Forstgrundstücken** für das laufende Steuerjahr der Gemeinden zum Grunde zu legenden aus diesen Grundstücken erzielten etatsmäßigen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben unter Berücksichtigung der auf denselben ruhenden Verbindlichkeiten und Verwaltungskosten nach den Etats für 1. April 1891/92 in **Westpreußen** auf 159,4, in Ostpreußen auf 152,5, in Posen auf 110,2 und in Pommern auf 113,6 Prozent des Grundsteuer-Reinertrages festgesetzt.

— Die **Verpflegungszuschüsse** sind im Bereich des 17. Armeekorps für das dritte Vierteljahr 1891 für Mann und Tag wie folgt festgesetzt: auf 12 Pf. in Neustadt; 14 Pf. in Pr. Stargard, Marienburg, Rosenberg, Stolp und Schlawe; 15 Pf. in Konitz, Mewe und Strasburg; 16 Pf. in Danzig, **Graudenz**, Marienwerder, Riesenburg und Soldau, 17 Pf. in Dt. Eylau und Osterode; 18 Pf. in Thorn.

— Das **Westpreußische Konsistorium** hat für seinen Aufsichtsbereich eine allgemeine Anordnung erlassen, daß jeder **Geistliche**, welcher sich **verheirathen** will, diese seine Absicht unter Angabe des Namens der Braut — und zwar in der Regel mindestens drei Wochen vor der Eheschließung — dem Konsistorium schriftlich anzuzeigen hat.

— **[Sommertheater.]** Der vieraktige Schwank von Moser und Girndt „Die Sternschnuppe" mit seiner Fülle von Scenen von durchschlagender Komik, und raffinirt aufgebauten Bühneneffekten gab gestern dem Gast vom Hamburger Stadttheater reiche Gelegenheit, als Stadtverordneter Schubert ein vorzügliches Bild eines Jubiläumsscheuen Stadtvaters in verständnißvoller Ausarbeitung zu zeichnen, namentlich schlug das stumme Spiel im 4. Akt auf dem Lauscherposten hinter dem grünen Schirm durch, das — freilich nicht ohne einen leichten Anflug von Uebertreibung — die Zuschauer zu endlosem Lachen und Beifall fortriß. Die übrigen Damen und Herren trugen das ihrige redlich bei, den Gesammteindruck abzurunden, nur schien es hin und wieder, als ob Herr Illgen sich in der Rolle des eifersüchtigen Gemahls nicht recht behaglich fühle und Herr Neuhoff als Wimmel sich etwas überstürze.

— Der mit Konzert verbundene humoristische **Vortragsabend** des Herrn **Nedelko** im „Tivoli" war nicht besonders stark besucht, und die Besucher waren nicht besonders erbaut von dem Gebotenen, denn man hörte wenig Neues, und das Neue war zum Theil, wie z. B. die Lebensgeschichte eines Zerstreuten, so abgeschmackt, daß es billig Wunder nehmen muß, wie man solchen blühenden Blödsinn einem an Besseres gewöhnten Publikum vorsetzen kann. Mit großem Geschick aber behandelte Herr Nedelko die **Dialektstudien**, indem er in der Mundart des Schwaben, Sachsen, Baiern, in dem Radebrechen des Franzosen, Ungarn, Italieners u. s. w. die erste Strophe von Schillers Glocke variirte. Ebenso geschickt waren die mit den einfachsten Mitteln wiedergegebenen **Charakterdarstellungen** der verschiedensten Leute, die nach einer glücklichen Börsenspekulation, nach durchkneipter Nacht, nach dem zärtlichen Abschied von der Geliebten 2c. dem Tage Gute Nacht sagen. Der einfach innige Vortrag des sinnigen Wildenbruch'schen Gedichtes „Gold und Gewissen" trug dem Vortragenden ebenso, wie die Dialekt- und Charakterstudien, Anerkennung ein.

— Die hier wohlbekannten und beliebten **Leipziger Sänger** unter der Direktion des Herrn **Semada** werden am Sonnabend und Sonntag im „Tivoli" gastiren. Ein fröhlicher Abend ist den Besuchern bei den Leipzigern gewiß.

— Das Rentier Reinhold **Meißner'sche Ehepaar** feiert gestern das Fest der goldenen Hochzeit.

— Abermals hat das **Baden in der freien Weichsel** ein **Menschenleben** gefordert. Gestern Abend badete der 19 Jahr alte Fabrikarbeiter Adolf **Treichel** mit zwei Kameraden von der Fischerei; alle drei geriethen in eine tiefe Stelle und T. **ertrank**, während die beiden anderen sich retteten. Es ist kaum erklärlich, daß trotz aller Warnungen und Unglücksfälle immer wieder die gefährliche Weichsel als Badeplatz benutzt wird, während doch das **städtische Freibad** an der Wasserkunst für Jedermann **unentgeltlich** zur Verfügung steht. — Ein zweiter **Unfall**, der aber noch glücklich ablief, ereignete sich gestern Abend auf dem Hafen. Ein kleiner Knabe fiel ins Wasser, seine Mutter sprang ihm sofort nach, aber beide wären vielleicht ertrunken, hätte nicht der Arbeiter **Schäfer** sie gerettet.

— Von einem **herben Verlust** ist ein hiesiger Fabrikwerkführer betroffen worden. Gestern Abend entwendete ihm ein **Dieb** den eben erst ausgezahlten Monatslohn von 70 Mk. und eine Taschenuhr aus seinem Wohnzimmer. Die Nachforschungen nach dem Diebe, dem man auf der Spur zu sein glaubt, sind im Gange.

— Die **Evangelischen** der gegenwärtig zum Kirchspiel **Dt. Krone**, Kreises Dt. Krone, gehörigen Ortschaften Rosenfelde Gemeinde, Rosenfelde Gut, Quiram Königl. Gemeinde, Quiram Adl. Gemeinde, Quiram Adl. Gut, Arnsfelde Gemeinde, Breitenstein Gemeinde, Dyck Gemeinde, Dyck Gut und der gegenwärtig zum Kirchspiel **Lebehnke**, Kreises Dt. Krone, gehörigen Ortschaft Schrotz, Gemeinde und Gut, sowie die etwa außerdem in dem durch die genannten Ortschaften bezw. Abbauten bestimmten Umkreise wohnenden Evangelischen werden aus ihren bisherigen Kirchspielsverbänden ausgepfarrt und zu einem **neuen evangelischen Kirchspiel** mit dem Kirchorte **Rosenfelde** verbunden. Für das neugebildete Kirchspiel wird in Rosenfelde ein Pfarramt errichtet, welches einstweilen durch einen Vikar verwaltet wird.

— Der **Kaiser** hat dem **evangelischen Rettungshause** zu **Flatow** die Rechte einer juristischen Person verliehen.

— Dem Ersten Gerichtsschreiber bei dem Oberlandesgericht Marienwerder, Sekretär **Peterssen**, ist der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

— Bei der in Marienwerder am 29. und 30. Juni unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs- und Medizinalrathes Dr. **Michelsen** abgehaltenen **Apothekergehilfenprüfung** bestanden folgende Herren: Paul Astmann-Jablonowo, Wilhelm Eichstädt-Märk. Friedland, Georg Löper-Kolberg und Richard Wirth-Königsberg. Ein Kandidat trat vor der Prüfung zurück.

— Das Vorwerk **Semmler** bei Marienwerder ist für 5500 Mk. in den Besitz des Herrn August **Leinveber**-Gr. Krebs übergegangen.

⊙ **Thorn, 1. Juli.** Nicht weniger als 9 Personen erschienen in der heutigen Sitzung des **Schwurgerichts** auf der Anklagebank, nämlich die Schuhmachergesellen Max **Nadolph**, Anastasius **Chylinski**, Julius **Schulz**, Franz **Affeld**, Stanislaus **Matuszewski**, Stanislaus **Konkowski**, Joseph **Piechocki** und Julius **Ziwinski** aus **Kulmsee** und der Bureauvorsteher Franz **Zablonski** aus **Osterode**. Dem Erstangeklagten wurde vorsätzliche Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zur Last gelegt, den anderen Angeklagten gemeinschaftliche Körperverletzung. Am 31. September v. Js. fand im Haberer'schen Restaurant zu Kulmsee ein Schuhmacherball statt, zu welchem auch einige andere Leute erschienen. Da aber festgesetzt worden war, daß nur Schuhmacher Zutritt haben sollten, wurden die Eindringlinge hinausgewiesen. Unter den Hinausgeworfenen befand sich auch der Bau-eleve Weik. Dieser rief vor Aerger durch das Fenster in den Tanzsaal: „Ihr koddrigen Schuster, kommt nur heraus; ich werde Euch zeigen, was eine Zimmermannsfaust kann!" Sogleich stürmten mehrere der Schuhmacher hinaus und drangen auf den Weik ein. Dieser kam über eine Wagendeichsel zu Fall, raffte sich aber wieder auf und setzte sich zur Wehr. Er wurde jedoch von den anderen Angeklagten überwältigt. Der Angeklagte Nadoph, der schon zwei Mal wegen Messerstechens bestraft ist, zog sein Messer und versetzte dem Weik eine tiefe Wunde in die linke Seite des Kopfes. Chylinski hieb mit einer eisernen Flöte und Schulz mit einem in ein Taschentuch gebundenen Stein auf ihn ein, während die anderen von ihren Fäusten Gebrauch machten. Die Kopfwunde hatte eine schwere Gehirnentzündung zur Folge, und an dieser **starb** Weik nach einigen Tagen. Die heutige Verhandlung war sehr umfangreich, wohl nahezu alle Schuhmacher aus Kulmsee waren als Zeugen geladen, sogar ein Taubstummer und ein Krüppel, der sich auf seinen Beinstumpfen nur mühsam in den Gerichtssaal bewegte und einen sehr bemitleidenswerthen Anblick darbot. Sämmtliche Angeklagten wurden für schuldig befunden und allen bis auf Nadolph mildernde Umstände bewilligt. Es erhielten Nadolph 4 Jahre Gefängniß unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft, Zablonski 3 Monate und Konkowski eine Woche Gefängniß. Die anderen Angeklagten wurden zu je einem Monate Gefängniß verurtheilt.

Christburg, 30. Juni. Am Sonntag Nachmittag arbeitete in der **Windmühle** zu Budisch der dort beschäftigte Geselle. Als er aus der Mühle trat, erhielt er von einem **Flügel** der im Gange befindlichen Mühle einen Schlag, welcher ihn bewußtlos niederwarf. Ein zufällig anwesender Arbeiter sprang sofort hinzu, um den Verunglückten fortzuziehen, wurde aber in demselben Augenblick gleichfalls von einem Mühlenflügel getroffen. Beide Personen sind schwer verletzt.

z **Aus dem Kreise Stuhm,** 1. Juli. Ein schrecklicher **Unglücksfall** ereignete sich am Sonntag auf der Besitzung des Herrn Gutsbesitzers G. zu Pestlien. Der Kuhhirt war damit beschäftigt, das Vieh von der Weide nach dem Stalle zu treiben, wobei ein riesiger Stier trotz heftiger Schläge sich hartnäckig weigerte, nach dem Stalle zu gehen. Durch die Schläge gereizt, stürzte sich der Stier in rasender Wuth auf den Hirten, warf ihn mit einem Stoße zu Boden und richtete ihn mit den Hörnern derart zu, daß der Aermste fast leblos liegen blieb und in seine Wohnung getragen werden mußte. Am andern Tage starb er unter großen Schmerzen

P **Dt. Eylau,** 1. Juli. Heute Nachmittag brach in der Wagenremise des Spiritusfabrikanten **Lanz Feuer** aus, welches die Remise nebst Stallgebäuden und ein Wohnhäuschen in Asche legte. Die Garnison-Feuerwehr, welche gerade eine der allwöchentlich stattfindenden Uebungen abhielt, konnte sogleich ihre Kunst praktisch erproben. Im Verein mit der freiwilligen Feuerwehr gelang es ihr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Tuchel, 30. Juni. In letzter Zeit fand am hiesigen katholischen **Schullehrer-Seminar** die diesjährige zweite Lehrer**prüfung** statt. Von 50 Lehrern bestanden 37 die Prüfung.

Krojanke, 30. Juni. Der Lehrer Herr **Ojust**, welcher ... Jahre, davon 35 Jahre am hiesigen Orte amtirt hat, ist am heutigen Tage in den Ruhestand getreten. Die Lehrer, die Schu

putation, der Magistrat und die Stadtverordneten sprachen dem Scheidenden ihren wärmsten Dank für die bewiesene Pflichttreue aus. Der Kreisschulinspektor Herr Bennewitz überreichte Herrn D. den ihm verliehenen Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens; die Vertreter der Stadt übergaben zum Andenken einen prachtvollen silbernen Tafelaufsatz, die Lehrer einen Kronleuchter und die Kinder einen Barometer.

y **Hammerstein**, 1. Juli. Heute fand auf dem hiesigen Schießplatz ein Hauptschießen statt, welchem der kommandirende General aus Stettin beiwohnte. Die Uebungen des 21. Feldartillerie-Regiments werden in diesen Tagen beendet, und am 8. Juli rückt das Regiment Nr. 36 aus Danzig hier ein.

Dirschau, 1. Juli. Dem Sonderzug, der die Schüler des hiesigen Realprogymnasiums gestern von einem Ausfluge nach Jäschkenthal bei Danzig hierher zurück beförderte, hätte leicht ein Unfall zustoßen können. In der Nähe von Hohenstein waren Leute des Gutsbesitzers Herrn D. mit Kiesfahren beschäftigt. Gerade in dem Augenblicke, als der Zug heranbrauste, passirten die Leute, welche von dem Sonderzug nichts wußten, mit einem 2spännigen Fuhrwerk einen Ueberweg. Während die Leute sich durch Abspringen vom Wagen noch zu retten vermochten, wurden die Pferde vom Zuge erfaßt und zermalmt, glücklicherweise, ohne daß der Zug irgend welchen Schaden erlitt.

Danzig. Fürst Bismarck tritt allabendlich im hiesigen „Tivoli" als Koupletsänger auf. Der „Alte aus dem Sachsenwalde" in Interimsuniform, dargestellt von einem Mitglied einer Leipziger Sängergesellschaft, singt von alten vergangenen Zeiten, da er noch das deutsche Reich gezimmert und aufgebaut, er singt von seinen Thaten in Krieg und Frieden und schilt auf die Undankbarkeit der Menschen. Er will sich nicht den Mund verbieten lassen, er der „alte Bismarck", der noch junge Kräfte in seinen Armen fühlt. Ja, wenn das Reich in Gefahr sein werde, dann werde auch er wieder da sein u. s. w. Geschmackvoll und pietätvoll ist diese Verhöhnung eines Mannes, der ungeachtet seiner Fehler doch „sozusagen" einige Verdienste um das deutsche Reich hat, nicht.

Neustadt, 30. Juni. Der kommandirende General des 17. Armeekorps, General-Lieutenant Lentze, inspizirte heute das hiesige Bezirks-Kommando.

Marienburg, 1. Juli. Unser neuer Beigeordneter, der bisherige Kämmereikassen-Rendant Herr Stamm, wurde heute Nachmittag in sein Amt eingeführt.

Bei dem Königschießen der hiesigen Schützengilde errangen die Würden des Königs und der beiden Ritter die Herren Bäckermeister Döppke, Glasermeister Krüger und Friseur Giessow.

Braunsberg, 1. Juli. Fünf Franziskanerpatres halten zur Zeit hier unter großem Zulauf dreimal täglich Missionspredigten. — Vorgestern schlug bei einem heftigen Gewitter ein Blitz in das hiesige Lehrerseminar, richtete aber zum Glück nur geringen Schaden an dem Gebäude an.

‡ **Aus dem Kreise Friedland**, 1. Juli. Gestern Nachmittag hat ein Unwetter wieder ganz erheblichen Schaden angerichtet. In Paßlack wurde vom Wirbelwind eine Scheune gänzlich umgeworfen und zertrümmert. In Molthainen fuhr der Blitz in eine Scheune, in welcher gerade Heu abgeladen wurde. Das Gebäude braunte gänzlich nieder; auch die nicht unbedeutenden Futtervorräthe wurden ein Raub der Flammen, während Arbeiter und Pferde sich schleunigst zu retten vermochten. Ganz besondere Verheerungen, besonders auf den Feldern, sind aber auf dem Gute Wornen angerichtet worden. Das ist nun innerhalb acht Tagen das dritte Unwetter in dieser Gegend. Die Guberwiesen stehen in Folge dessen gänzlich unter Wasser, das Heu hat herausgefischt werden müssen. Außerdem wurden durch den Wirbelsturm Bäume in großer Anzahl entwurzelt oder umgebrochen.

Y **Königsberg**, 1. Juli. Durch das Asphaltpflaster welches die städtische Verwaltung durch die „hannöversche Asphalt-Gesellschaft" auf den Droschkenhalteplätzen und einzelnen Straßentheilen hat legen lassen, sind recht bedeutende Verluste erwachsen, da diese Masse sich so wenig widerstandsfähig zeigt, daß sie sich vollständig auflöst. Das Pflaster muß nun beseitigt und durch sizilianischen Gußasphalt, der sich probeweise hier sehr gut bewährt hat, ersetzt werden. Dieses Pflaster soll nunmehr auch vor allen Schulen, Krankenhäusern und Amtsgebäuden gelegt werden, um das störende Wagengerassel zu dämpfen.

Königsberg, 1. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde mitgetheilt, daß der Magistrat der von den Stadtverordneten beschlossenen Petition an den Reichskanzler wegen zeitweiliger und demnächst gänzlicher Aufhebung der Getreidezölle nur insoweit beigetreten ist, als sie nur um zeitweilige Aufhebung bittet. Ueber den Antrag der städtischen Beamten und Lehrer auf Gewährung einer Theuerungszulage soll in gemischter Kommission berathen, doch sollen von vornherein alle diejenigen Beamten und Lehrer, welche mehr als 1500 Mk. Einkommen haben, ausgeschlossen werden.

Die Stadtverordnetenversammlung hat sich mit dem Beitritt der Stadt Königsberg zu dem Ostpreußischen Städtetage einverstanden erklärt.

Im zweiten Quartal d. J. ist der Roßfleischverbrauch unserer Stadt infolge der hohen Preise für die sonstigen Fleischsorten ein außergewöhnlich starker gewesen. Es sind in den letztverflossenen 3 Monaten 731 Pferde geschlachtet worden, die ein Gesammtgewicht von 1462 Centner ergeben haben. Hiervon sind 1352 Centner zum Genuß für Menschen verkauft worden. Der Preis des besten Roßfleisches hat im verflossenen Quartal 25 Pf. pro Pfund betragen.

Mit dem Personenzuge der Ostbahn sind heute Nacht wiederum 180 russische Juden, nachdem sie vorher auf dem Bahnhofe gespeist und mit Kleidern versehen waren, über Berlin nach Hamburg gefahren, um von dort nach Amerika zu reisen. In der letzten Hälfte des vergangenen Monats sind 1570 russische Juden von hier nach Hamburg gereist.

Wegen einer ganz neuen Art von Urkundenfälschung wurde vom hiesigen Schwurgericht die 69 Jahre alte Arbeiterwittwe Geduhn aus Lauth zu der geringsten Strafe von drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Um früher, als es ihr zustand, in den Genuß der Altersrente zu treten, fälschte sie auf ihrem Taufschein das Geburtsjahr aus 1822 in 1820 und legte den so gefälschten Schein dem Ortsvorsteher zur Ausstellung der Rentenberechtigung vor. Die Geschworenen wollen für die arme, bisher noch gänzlich unbestrafte Alte ein Gnadengesuch einreichen.

Bei dem gestrigen Gewitter zeigte sich der Einfluß der elektrischen Erregung auf die Telegraphen- und Telephonleitung in außergewöhnlich starker Weise. So durchfuhr ein Blitzschlag die im Stationsbureau des Kranzer Bahnhofs befindliche Telephonleitung mit solcher Gewalt, daß die Beamten auf den Perron flüchteten mußten.

Aus Ostpreußen, 30. Juni. Ein schreckliches Unglück hat die 20jährige Tochter des Sattlermeisters G. in Angerburg betroffen. Als sie das Abendbrot bereitete, fingen ihre Kleider Feuer. Sie bemerkte nicht eher das Brennen der Kleider, als bis sie durch heftige Schmerzen aufmerksam wurde. In der Verwirrung lief sie in den Hausflur, um nach Hilfe zu rufen. Durch den Zug wurde die Flamme noch mehr angefacht, und die Unglückliche erlitt solche entsetzliche Brandwunden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Aus Ostpreußen, 1. Juli. Am vergangenen Freitag feierte die Tochter des Herrn P. aus Abbau Wiepeninken bei Insterburg ihre Hochzeit. Kaum hatten sich die fröhlichen Gäste an die Hochzeitstafel gesetzt, als plötzlich die Flammen durch das Dach des Wirthschaftsgebäudes hervorbrachen und auch das Wohnhaus ergriffen. In wenigen Augenblicken stand das geschmückte Hochzeitshaus in hellen Flammen. Die Brautleute retteten nichts weiter als ihren Brautstaat. Erst nachdem das Gehöft zum Schutthaufen niedergebrannt war, begab sich der Hochzeitszug zur kirchlichen Trauung.

Bromberg, 1. Juli. Wegen versuchten Mordes stand gestern der 29 Jahre alte Arbeiter Stanislaus Matecki aus Russisch Polen vor den Geschworenen. Derselbe war mit seiner Frau und zwei Kindern nach Preußen herübergekommen, um Arbeit zu suchen. Da er aber trotz langen Suchens keine Arbeit fand und seine geringen Mittel zu Ende gingen, versuchte er aus Verzweiflung sich seines $2^1/_2$jährigen Knaben dadurch zu entledigen, daß er ihn in einem Dunghaufen verscharrte. Hier aber wurde der Kleine gefunden, und es gelang, ihn am Leben zu erhalten. Der Angeklagte wurde wegen versuchten Todtschlags unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

(**Posen**, 1. Juli. Die heutige Stadtverordneten-Versammlung bewilligte dem polnischen Komitee für Ferienkolonien 300 Mark als Beihilfe zur Aussendung polnischer Schulkinder in die Sommerpflege.

Der diesjährige Hopfen im Neutomischeler Bezirk entwickelt sich bei der günstigen Witterung recht kräftig. Die Ranken treiben reichlich Seitenäste und haben die Gerüste hoch und dicht belaubt. Die kühle, regnerische Witterung der ersten Junihälfte mäßigte wohl das Wachsthum, verhinderte aber auch Insektenschaden. Jedenfalls berechtigt der gegenwärtige Stand des Hopfens zu den besten Hoffnungen. Alter Hopfen ist noch in ziemlicher Menge am Lager und wird mit 125 Mk. bis herab zu 80 Mark bezahlt.

O **Posen**, 1. Juli. Vor Beginn der heutigen Schwurgerichtssitzung beantragte einer der Geschworenen, ein Bauerngutsbesitzer, ihn von den Pflichten eines Geschworenen zu entbinden, weil er nicht in so günstigen Vermögensverhältnissen lebe, um den Aufwand einer vierzehntägigen Anwesenheit in Posen tragen zu können. Der Gerichtshof erachtete das Gesuch für begründet und entließ den Geschworenen.

Der polnische Privat-Sprachunterricht hat mit dem 1. d. M. in vielen Orten in der Provinz begonnen.

Der hiesige polnische Verein der Freunde der Wissenschaften wählte in seiner gestrigen General-Versammlung zu Ehren-Mitgliedern den Professor Virchow in Berlin und den Publizisten Spasowicz in Petersburg.

Schneidemühl, 1. Juli. Eine große Feuersbrunst wüthete gestern Nachmittag in dem benachbarten Dorfe Schönfeld. Als die meisten Leute auf dem Felde waren, schlug eine mächtige Feuergarbe aus dem Schafstall des Freigutsbesitzer Arndt hervor und setzte in kurzer Zeit sämmtliche Wirthschaftsgebäude des Arndt'schen und des Freischulzengutsbesitzers Berendt'schen Gehöftes, sowie den Pferde- und Viehstall des Besitzers Rekow in Flammen. Da nur wenig Leute zur Stelle waren, konnte von dem in den Ställen befindlichen Vieh nur wenig gerettet werden.

y Bienenzuchtverein Bandsburg.

In der letzten Versammlung wurde mitgetheilt, daß die aus der Steiermark zum Preise von 7 Mk. pro Stock bezogenen Krainer Bienenvölker gut angekommen sind und auch bereits eine rege Thätigkeit entfalten. Falls sich diese Art von Bienen bewährt, sollen auch im nächsten Jahre wieder 6—7 Völker angekauft und verlooft werden. Sodann wurden die in diesem Jahre auf dem Bienenstande gemachten Erfahrungen besprochen. Allgemein ist bemerkt worden, daß die Völker in der kurzen Tragezeit schon recht befriedigende Vorräthe eingesammelt haben, sodaß bereits die Honigschleuder in Thätigkeit gesetzt werden kann. Während die Schwarmlust auf einigen Ständen sehr rege gewesen ist, haben andere Mitglieder wieder auch noch kein einziges neues Volk einzutreiben gehabt. Durchweg waren die erhaltenen Schwärme gut.

Ferner sprach der Herr Vorsitzende über die Bewirthschaftung der vieretagigen Beute und besonders über das Einbringen und die erste Behandlung der Bienen in denselben. Der neue Schwarm, so wurde ausgeführt, wird in gewöhnlicher Weise in einen Korb gebracht. Wenn sich die Bienen beruhigt haben und etwas beräuchert worden sind, schüttet man dieselben auf ein Stück Pappe und bringt sie mit diesem in die Beute, welche vorher in den Mitteletagen entweder sechs Voll- oder zwölf Halbrähmchen mit Vorbau bekommen hat. Sind diese ausgebaut, so erhält der untere Raum ebenfalls sechs Halbrähmchen mit künstlichen Waben. Auch diese werden unter günstigen Verhältnissen bald vollgetragen und von der Königin mit Brut belegt sein, worauf sie in die obere Etage gehängt werden. Die Brut schlüpft nach kurzer Zeit aus, und die Zellen werden mit Honig gefüllt. So kann man noch im ersten Jahr eine oft nicht geringe Ausbeute haben. Die obere und untere Etage bleiben für den Winter leer; erstere ist dann durch Deckbrettchen von dem bewohnten Raum abgeschlossen. Schutzvorrichtungen gegen die Kälte sind zur Einwinterung unbedingt nothwendig. In den folgenden Jahren ist die Behandlung der Bienen in Kästen ähnlich. Selbstverständlich wird die Anzahl der Rähmchen je nach den Umständen vermehrt.

Endlich wurde noch der Besuch der Ausgangs Juli in Konitz stattfindenden bienenwirthschaftlichen Ausstellung beschlossen.

Verschiedenes.

— Vom nächsten Jahre ab müssen alle Handlungsreisenden, welche die Schweiz bereisen, um dort Privatkundschaft aufzusuchen, eine Ausweis-Karte lösen, die jährlich 100 Franks kostet. Handlungsreisende, die ausschließlich mit Wiederverkäufern in Verbindung treten, brauchen nichts zu bezahlen.

— Zur Ausstellung des sogen. „heiligen Rockes" in Trier erläßt das Domkapitel daselbst eine Bekanntmachung, wonach aus den katholischen Bürgern der Stadt Trier für die Dauer der Feier eine Ehrenwache gebildet werden soll. — Wegen Erlaubniß zur Betreibung von Schankwirthschaften für die Zeit der Ausstellung des heiligen Rockes sind schon 105 Gesuche bei der Trierer Polizeibehörde eingelaufen.

— Das Eisenwerk Savona bei Mailand in Oberitalien hat am Dienstag das nachgesuchte „Moratorium" erhalten und den Betrieb wieder aufgenommen. Der Bochumer Verein ist an dem Unternehmen mit 8 Mill. Lire (ungefähr $6^1/_2$ Mill. Mk.) betheiligt. Diese Summe ist gefährdet und das mag zum Schluß mitgewirkt haben, um die Bochumer Aktien unter hundert hinabzudrücken.

— [Die alte ehrwürdige Linde] am Dom in Braunschweig, unter welcher der Ueberlieferung zufolge schon Heinrich der Löwe Gericht gehalten haben soll, ist dem Untergange anheimgefallen. Um weiteres Morschwerden des beinahe tausendjährigen Baumes zu verhüten, war schon vor Jahren der Stamm von oben bis unten mit Lehm ausgefüllt worden. Jetzt ist der Stamm von oben bis unten geborsten und die Füllung herausgefallen. Bald wird die Linde verschwunden sein und damit ein Wahrzeichen der alten Stadt, das aufzusuchen so leicht kein Fremder versäumt hat.

— [Im Gotteshaus ertrunken.] Die beiden Kinder eines Schäfers im Dorfe Spang bei Trier, hatten sich bei dem Unwetter am Donnerstag in eine Marienkapelle geflüchtet. Das nachströmende Wasser füllte das Gotteshaus an, und die beiden Kleinen fanden den Tod, während sie krampfhaft das Standbild der Muttergottes umklammert hielten.

— [Im Säufer-Wahnsinn] schoß am Sonntag zu Paris ein Baron von Plinval aus den Fenstern seiner Wohnung auf andere Hausbewohner und die in Folge des Tumults herbeieilende Polizei. Seine Geliebte, die hinter ihm stand, reichte ihm die Patronen zu. Selbst als die Feuerwehr erschien und Wasserstrahlen auf die Wahnsinnigen richtete, setzten beide ununterbrochen das Gewehrfeuer fort. Dann steckten beide ihre Wohnung in Brand und stürzten sich aus dem Fenster hinab auf den Hof. Schwer verletzt wurden sie nach dem Hospital gebracht. Ein Polizist und ein Feuerwehrmann sind durch die Flintenschüsse des Barons verwundet worden.

— [Eine Löwin] entsprang am verflossenen Sonnabend in der französischen Stadt Rambervillers aus einem Menageriewagen, der beim Einzug in das Städtchen gegen einen Prellstein fuhr. Infolge der Erschütterung brach das Schloß der Thür, eine vierjährige Löwin sprang hinaus und stürzte sich auf eines der angespannten Pferde, welches sie in die Schenkel biß und schrecklich zurichtete und lief dann in wilden Sätzen durch die schattige Promenade der Stadt, die bei schönem Wetter gerade sehr besucht war. Die Spaziergänger ergriff jähen Schrecken, aber die Menageriewärter hatten noch die Geistesgegenwart, sich dem Thiere in den Weg zu stellen, sodaß die Erschreckten noch rechtzeitig Schutz suchen konnten. Die Löwin stutzte, als sie die mit eisernen Stangen bewaffneten Wärter erblickte, dann setzte sie aber mit einem Sprunge über sie hinweg, lief weiter, aber gerieth in eine kleine Sackgasse, die sofort verbarrikadirt wurde. Der Löwenkäfig wurde angefahren. Dann trat einer der Wärter in ein Haus und schoß vom Fenster aus mehrmals in die Gasse hinein, worauf das durch die Schüsse erschreckte Thier mit einem gewaltigen Satze in den Käfig sprang, der sofort verschlossen wurde.

— [Am Bärenzwinger] im zoologischen Garten zu Elberfeld kroch am letzten Sonntag ein Kind unter die zum Schutze des Publikums angebrachte Messingstange durch und streckte den Bestien das Händchen entgegen. Schon hatte ein Thier das Kind mit der mächtigen Tatze beim Genick gepackt und an das Gitter herangezogen, als im Augenblick mehrere Personen hinzusprangen und der Bestie ihr Opfer entrissen.

— [Rückforderung in Armensachen.] Ein Armenverband, welcher eine von ihm geforderte Erstattung geleistet hat, weil er sich zur Tragung der Kosten für verpflichtet hielt, ist nach einer Entscheidung des Bundesraths für das Heimathwesen vom 7. März 1891 berechtigt, das Gezahlte zurückzufordern, wenn sich hinterher herausstellt, daß er sich in einem Irrthum befand, daß beispielsweise der Unterstützte bereits anderwärts einen Unterstützungswohnsitz erworben hatte.

— Häufig kann man beobachten, wie unsere Kanarienvögel vor dem Fenster den glühenden Sonnenstrahlen preisgegeben sind, indem nicht einmal eine dunkle Schutzdecke über dem Bauer angebracht ist, geschweige denn eine Vorrichtung zum Baden. Sie sitzen dann mit offenem Schnabel müde und traurig in ihrem kleinen Gefängniß, einer schrecklichen Qual ausgesetzt. Es ist daher für die Thierchen besser, das Bauer in der kühleren Stube als vor dem Fenster aufzuhängen; letzteres sollte nur bei kühlem Wetter geschehen. Auch gebe man den gefangenen Vögeln ein täglich mit frischem Wasser gefülltes Badenäpfchen in den Käfig, groß genug, daß sie darin tauchen können. Das Verhängen des Käfigs mit einem weißen Tuche ist nicht rathsam, da die Vögel davon geblendet werden.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 9. Juli. Während der Dreibunderneuerungsverhandlungen erhielt Italien zugesichert, daß Deutschland und Oesterreich keiner außerhalb Roms stattfindenden Papstwahl zustimmen werden.**

Königsberg, 2. Juli. Der Generallieutenant Werder, Kommandeur der ersten Division ist zum kommandirenden General des ersten Armeekorps ernannt.

Crefeld, 2. Juli. Ein Wirbelwind riß die Festhalle und die Buden am Platz des rheinischen Bundesschießens weg und warf zwischen Süchteln, Viersen und Dülken gegen 50 Häuser zusammen; mehrere Menschen sind todt und viele verwundet.

Basel, 2. Juni. Bei Efringen, der vierten Station der badischen Bahn von Basel nach Freiburg, entgleisten gestern beim Rangiren die Lokomotive und drei Personenwagen. Beide Geleise sind gesperrt; der Frankfurter Abendschnellzug konnte nicht durch, daher wurden die Reisenden durch einen Hülfszug nach Basel befördert. Abends gegen $7^1/_2$ Uhr war das Geleise frei. Außer dem Lokomotivführer des Lokalzuges ist Niemand verletzt.

Dublin, 2. Juli. Die Streikbewegung dehnt sich immer mehr aus, die Meisten der an der Northwall-Eisenbahn Angestellten streiken. Trotz der Erklärung der Bäcker, in Folge des Mehlmangels die Läden schließen zu müssen, wenn der Streik andauere, sahen sich die Arbeitgeber nicht in der Lage, die Bedingungen der Streikenden bewilligen zu können.

*** Rom, 2. Juli. Der Papst arbeitet an einer Encyclica, die für die Vereinigung der griechisch-katholischen mit der römisch-katholischen Kirche eintritt.**

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

4. Juli. Veränderlich, wolkig, warm, schwül, später windig. Stellenweise Gewitterregen.
5. Juli. Stark wolkig, Gewitterregen, warme Luft, kühler, lebhafter Wind.

Berlin, 1. Juli. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 46,6—47,3 bez., per Juli und per Juli-Aug. 46,5—45,8—46,7 bez., per Aug.-Sept. 46,6—46,7—46,3—46,8 bez., per Sept.-Oktbr. 44,7—44 bis 47,7 bez., per Oktbr.-Novbr. 42,6—42,1—44,3 bez., per Nov.-Dez. 41,7—41,5—42 bez. Gek. 190,000 Liter. Preis 46,2.

Berlin, 1. Juli. **Produktenmarkt.** (Für 1000 Kilo. Weizen loco 216—233 Mk. gef. — Roggen loco 207—217 Mk. gef. — Gerste loco 156—180 Mk. gef. — Hafer loco 166 bis 190 Mk. gef., mittel u. guter ost- u. westpr. 173—181 Mk. bez. — Erbsen, Koch- 175—190 Mk., Futterwaare 166—173 Mk. bez.

Stettin, 1. Juli. **Getreidemarkt.**
Weizen fest, loco 224—230 Mk., per Juli 225,00 Mk. — Roggen fest, loco 205—215 Mk., per Juli 206,00 Mk., — Pommerscher Hafer loco 160—166 Mk.

Posen, 1. Juli. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 64,70, do. loco ohne Faß (70er) 44,70. Fester.

Posen, 1. Juli. **Marktbericht.** (Kaufmänn. Vereinig.) Weizen 23,30—24,30, Roggen 19,10—20,10, Gerste 14,50—16,00, Hafer 16,40—17,00, Kartoffeln —, Lupinen blaue — Mk. pro 100 Kilogramm.

Danzig, 2. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco fester, 20 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt und glasig inländ. Mk. —, Termin Juli-August zum Trans. 126pfd. Mark 170,00 per Septbr.-Oktbr. z. Trans. 126pfd. Mk. 161.
Roggen loco höher, inländ. Mk. 202, russ. und polnischer zum Tr. Mk. 157—158, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. z. Tr. Mk. 143—144
Gerste: gr. loco inl. Mk. —, kl. loco inl. Mk. —,
Hafer: loc. inl. Mk. —,
Erbsen: loco inl. Mk. —,
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 70,50 nichtkontingent. Mk. —.

Königsberg, 2. Juli 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 72,00 Brief, unkontingentirt Mk. 48,00 Geld, Mk. 49,00 Brief, per Juni Mk. 47,00 Geld.

Königsberg, 1. Juli. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Weizen und Roggen ohne Zufuhr.
Gerste (Sgr. pro 70 Pfund) große, 155 Mk. ($54^1/_4$ Sgr.) 157 Mk. (55 Sgr.), 158 Mk. ($55^1/_4$ Sgr.).

Berlin, 30. Juni. (T. D.) Russische Rubel 230,25.

Heute 2 Blätter

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 152.

Graudenz, Freitag] [3. Juli 1891.

28. Verbandstag der Ost- und Westpreußischen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.

Die erste Hauptversammlung in Ortelsburg wurde durch Herrn Verbandsdirektor Hopf eröffnet. Es waren 31 Vereine durch 19 Deputirte vertreten. In seinem Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr bemerkte der Verbandsdirektor, daß seit dem vorjährigen Verbandstage der Verein zu Jablonowo und der Verein „Selbsthilfe" in Danzig liquidirt haben und daß dem Verbande jetzt 77 Genossenschaften angehören. Während bei einem Theil der Verbandsvereine eine Zunahme der Mitgliederzahl zu bemerken ist, hat bei einem anderen Theile eine kleine Abnahme stattgefunden und in einigen kleineren Vereinen hat schon seit längerer Zeit die Zahl der Mitglieder sich jährlich vermindert. Redner rieth den Vereinen, ernstlich nach der Ursache dieses Vorkommnisses zu suchen, um Abhilfe zu schaffen. Herr Hopf warnte die Vereine vor übergroßer Anschaffung von Effekten, da sich seit längerer Zeit bei diesen ein steter Rückgang des Kurses bemerkbar machte, welcher bedeutende Verluste nach sich gezogen hat. Ebenso warnte er vor der Annahme von Hypotheken, deren Realisirung immer sehr schwer ist. Verschiedene Vereine sind freilich gezwungen gewesen, Hypotheken anzunehmen, um drohenden Verlusten vorzubeugen, andere Vereine dagegen haben sich Grundstücke für ihren eigenen Gebrauch angeschafft.

Von den zum Verbande gehörenden 77 Genossenschaften haben sich 76 der unbeschränkten Haftpflicht unterworfen, während ein Verein sich unter unbeschränkte Nachschußpflicht gestellt hat. Von obigen 77 Genossenschaften haben nur 75 ihren Abschluß für 1890 rechtzeitig eingereicht. Sie besitzen zusammen 39631 Mitglieder mit 8393248 Mk. Geschäftsguthaben und 1554947 Mk. Reservekapital, sowie 19597432 Mk. aufgenommene fremde Gelder, so daß sich das Betriebskapital auf 29168101 Mk. stellt. An Vorschüssen wurden den Mitgliedern in 171597 Posten 94627190 Mark, außerdem im Kontokorrentverkehr 10598784 Mk. gewährt, zu $4^1/_2$ bis $7^1/_2$ Prozent. Die Verwaltungskosten der 75 Vereine betrugen zusammen 367267 Mk. = 1,25 Proz. des Betriebsfonds. Verluste waren im Ganzen 65563 Mk. = 0,2 Proz. des Betriebsfonds zu verzeichnen, während der übrig gebliebene Reingewinn 584636 = 2 Proz. des Betriebsfonds betrug. Die Dividende stellt sich im Durchschnitt auf 6 Proz., außerdem wurden aus dem Reingewinn 6484 Mk. zu Bildungszwecken ausgeworfen. Die Aufstellung ergiebt ein regelrechtes, sicheres Anwachsen der Vereine.

Redner bemerkte ferner, daß verschiedene Vereine das Schema für den Jahresbericht nicht genügend ausfüllen, wodurch die Uebersicht über das Allgemeine nur mangelhaft wiederzugeben möglich ist. Herr Hopf theilte ferner mit, daß noch einige Vereine Kommunalsteuer bezahlen, obwohl dies durchaus nicht nöthig ist. Gewerbesteuer haben die meisten Vereine bisher zahlen müssen, jedoch empfiehlt es sich, beim Eintritt des neuen Gewerbesteuergesetzes wieder gegen die Steuerveranlagung zu reklamiren.

Sodann wurde der Entwurf des neuen Statuts für den „Allgemeinen Verband der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften" berathen. Der Entwurf ist durch eine im vergangenen Jahre auf dem allgemeinen Vereinstage in Freyburg erwählte, aus 7 Personen bestehende Kommission ausgearbeitet und bezweckt insoweit eine Aenderung, als die Organe des Verbandes vermehrt werden sollen, so daß diese bestehen aus 1) dem Anwalt, 2) dem engern Ausschuß, 3) dem Gesammtausschuß, 4) den Unterverbänden und 5) dem Allgemeinen Genossenschaftstage. Der Entwurf wurde mit geringen Aenderungen angenommen.

Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die Erhöhung der Beiträge zum Allgemeinen Verbande. Die Kommission, welche den Entwurf des neuen Status berathen hat, stellt folgenden Antrag:

Die Beiträge der Genossenschaften zu den Kosten des Verbandes wie folgt festzusetzen:

1) von Genossenschaften:
   a) für Kreditgenossenschaften und Baugenossenschaften auf 1 Proz. des jährlichen Reingewinns;
   b) für Konsumvereine, Rohstoff-, Magazin- und Produktivgenossenschaften auf 15 Pfg. von je 1000 Mark des Verkaufserlöses mit Innehaltung eines Mindestbetrages von 10 Mark und eines Höchstbetrages von 100 Mark für alle Genossenschaften;
2) von Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf je 100 Mark.

Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, erklärte sich auch bereit, falls nöthig, die Höchstgrenze von 100 Mark auf 200 Mark, wie solches der Anwalt auf dem diesjährigen Allgemeinen Vereinstage beantragen wird, zu erhöhen.

Bei den Berichten der Deputirten über ihre Vereine kam auch die Frage zur Besprechung, ob die Vorstandsmitglieder, welche nicht 2000 Mk. Einkommen haben, versicherungspflichtig seien für Alters- und Invalidität. Es wurde von verschiedenen Seiten betont, daß dieses der Fall sei, und daß die Vereine verpflichtet seien, den Kostenantheil für den Vorstand zu zahlen. Im Allgemeinen ist aus den Berichten zu entnehmen, daß der Verkehr mit den Registerrichtern möglichst glatt vorgegangen ist, und daß sich kleine Meinungsverschiedenheiten durch persönliche Rücksprache leicht beseitigen ließen.

Ferner wurde angefragt, ob die Vorschuß-Vereine Anfragen über die Sicherheit einzelner Personen beantworten sollen. Allgemein wurde darauf hingewiesen, daß die Vereine die Pflicht hätten, gegenseitig in dieser Hinsicht sich gefällig zu sein, daß dagegen Fremden gegenüber die Ertheilung von Auskunft nicht zu rathen sei.

In der Schlußsitzung nach dem Bericht der Revisionskommission über die Prüfung der Rechnungen wird dem Verbandsdirektor die Entlastung ertheilt.

Für die Sieburgerstiftung hat Elbing für das vergangene Jahr das Vorschlagsrecht erhalten und schlägt den Baueleven Werner Laserowitz zum Empfange des Stipendiums vor, was auch genehmigt wird. Der Verein zu Pr. Holland erhält nachträglich für den von ihm vorgeschlagenen Link das Stipendium ausgezahlt. Für das Guttmann-Stipendium wird der Zimmerlehrling Hermann Juckel in Tilsit ausgewählt. Das Vorschlagsrecht des Stipendiums der Sieburger-Stiftung fiel für das nächste Jahr dem Vorschußverein Heilsberg zu.

Zur Beschickung des Allgemeinen Vereinstages in Gera wurde der Verein Allenstein ausgelost, sodann Herr Stadtrath Braun (Berichterstatter) als Deputirter bestätigt; ebenso genehmigte die Versammlung, daß der Verbandsrevisor Pohl zur Reise nach Gera aus der Verbandskasse die Reisediäten erhält, während ihm die Fahrkosten aus der Kasse des Allgemeinen Verbandes erstattet werden.

Hierauf wurde der Etat für 1891/92 in Einnahme und Ausgabe auf 5280 Mk. festgesetzt. Als Ort für den nächstjährigen Verbandstag wurde Rosenberg gewählt. Ferner wurde Herr Hopf wieder auf ein Jahr zum Verbandsdirektor, Herr Gessers als sein Stellvertreter gewählt. Darauf wurde der Verbandstag geschlossen.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 1. Juli.

1) Ein äußerst gewiegter und gefährlicher Spitzbube ist der Schuhmacher Bernhard Burkowski aus Dirschau, zuletzt in Graudenz. Dieser Mensch vollführt seine Diebstähle, wegen deren er schon wiederholt vorbestraft ist, auf eine Weise, die einem großstädtischen Diebe alle Ehre machen würde. Burkowski hatte Anfang dieses Jahres bei einem hiesigen Schuhmacher gearbeitet, war aber entlassen worden. Am Vormittag des 6. Mai nun begab er sich vor das Haus eines Fleischermeisters in Kl. Tarpen und fuhr andere Personen, die nach seinem Begehr fragten, barsch an, daß sie das nichts anginge und daß er auf den Fleischermeister, der ein Verwandter von ihm sei und der auf den Wochenmarkt gefahren war, warte. Der Grund seines Kommens war aber ein anderer; kaum sah er sich unbemerkt, so schnitt er aus der Fensterscheibe ein Stück heraus, wirbelte das Fenster auf und begann die Wohnung einer gründlichen Untersuchung zu unterziehen. Aus einem verschlossenen Spinde, das er gewaltsam öffnete, entwendete er mehrere Goldsachen, ja er ließ sich sogar so viel Zeit, einige Kleidungsstücke anzuziehen, stand aber von einer Mitnahme ab, weil sie ihm nicht paßten. Nichtsdestoweniger packte er einen Koffer voll Herrenkleidungsstücke, er vergaß sogar einen Sommerüberzieher und einen Regenschirm nicht, mußte aber die Mitnahme aufgeben, da er gestört wurde. Einige Tage später, am 9. Mai, stattete er einem hiesigen Stellmachermeister einen Besuch ab, indem er den Einbruch auf dieselbe Weise ausführte; hier entwendete er eine große Menge von Kleidungsstücken, u. A. zwei vollständige Anzüge, und auch eine Anzahl Goldsachen; auch dieser Einbruch wurde am hellen lichten Tage verübt. Der Werth der mitgenommenen Sachen aus Kl. Tarpen belief sich auf etwa 70 Mk., die dem Stellmacher gestohlenen Gegenstände auf 312 Mk. Zu seinem großen Leidwesen erfreute Burkowski sich nicht lange der Früchte seiner kecken Thaten, denn er wurde bald verhaftet, und die meisten Sachen wurden ihm wieder abgenommen. Wegen dieser mit großer Frechheit ausgeführten beiden schweren Diebstähle wurde Burkowski zu vier Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilt. Bei Verkündung des Urtheils brach der verwegene Bursche in Thränen aus; daß es aber Thränen der Reue waren, muß wohl stark bezweifelt werden.

2) „Der Hehler ist so gut wie der Stehler" sagt ein altes Sprichwort, es giebt aber auch Fälle, in denen der Hehler gefährlicher ist als der Stehler. Sich der gewohnheitsmäßigen Hehlerei schuldig gemacht zu haben, war die Arbeiterfrau Henriette Sawitzki aus Tusch angeklagt, während die Dienstmädchen Auguste und Friederike Lentloff aus Tusch des Diebstahls und das Dienstmädchen Ottilie Thews von dort der Begünstigung beziehtigt wurden. Seit einer Reihe von Jahren entwendeten die Geschwister Lentloff ihren Dienstherren Kartoffeln, Roggen und Roggenmehl, Gerste und Gerstenschrot und auch etwas Milch; diese Nahrungsmittel brachten sie angeblich aus Mitleid zu der Sawitzki, die ihnen gesagt hatte, daß sie für dergleichen Sachen sehr empfänglich sei. Diese gute Frau lebt in wilder Ehe und kann bereits auf eine Schaar von sechs Kindern niedersehen. Auch eines etwas sonderbaren Maßes bediente sie sich, denn von den Kartoffeln, dem Mehl u. s. w. bekam sie in der Regel „einen Kopfkissenbezug voll". Davon, daß sie die Geschwister Lentloff zu den Diebstählen überredet hat, will sie natürlich nichts wissen. Als Gegenleistung besserte die Sawitzki ihren „Gönnerinnen" Wäsche und Kleidungsstücke aus. Das Vergehen der Begünstigung von Seiten der jugendlichen Thews wird darin gefunden, daß sie der Sawitzki, bei der sie einige Zeit in Kost gewesen war, einmal als Entgelt etwas Roggen brachte, den sie von der Friederike Lentloff bekommen hatte und von dem sie wußte, daß er gestohlen war. Das Urtheil lautete gegen die Geschwister Lentloff auf je drei Monate Gefängniß, gegen die Sawitzki wegen gewohnheitsmäßiger Hehlerei aber auf ein Jahr Zuchthaus; diesen drei Personen wurde je ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht. Die Thews, die offenbar unter dem Einfluß der andern Angeklagten gehandelt hat, kam mit einer Geldbuße von 5 Mk. bezw. mit einem Tage Gefängniß davon. Den Thränenstrom, den dieses vierblättrige Kleeblatt vergoß, kann man sich wohl denken.

3) Traurige Zustände müssen in einer Familie herrschen, wenn deren 16jähriger Sprößling es auf dem Wege der Unredlichkeit schon so weit gebracht hat, daß er reif für's Zuchthaus erscheint. Der Tischlerlehrling Bruno Ziemann von hier hat trotz seiner 16 Jahre schon über zwei Jahre im Gefängniß gesessen; die meisten Strafen hat er wegen Urkundenfälschungen verbüßen müssen, und für diese scheint er eine wahre Leidenschaft zu haben, denn heute hatte er sich wieder wegen desselben Vergehens zu verantworten. Am 12. Mai verließ er das hiesige Krankenhaus. An demselben Tage begab er sich zu einem hiesigen Uhrmacher, um auf Grund eines von ihm geschriebenen und mit einem fremden Namen versehenen Zettels eine Taschenuhr zu verlangen; sein Wunsch wurde aber nicht erfüllt. Er ließ sich aber nicht abhalten, sondern schrieb flugs einen zweiten Zettel und ging in ein anderes Uhrengeschäft, aber vergeblich. Darauf begab er sich in eine Destillation und verlangte auf fremden Namen einen Liter Schnaps(!), aber auch hier mußte er enttäuscht von dannen ziehen. Schließlich ging er zu einem Schuhmacher und forderte ein Paar Schuhe, die er auch wirklich erhielt. Die Schuhe wurden verkauft und das Geld verjubelt. Der jugendliche Sünder wurde wegen Urkundenfälschung in zwei Fällen, wegen eines versuchten und vollendeten Betruges zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Hätte der Bursche das Alter von 18 Jahren gehabt, so würde er ohne Zweifel mit Zuchthaus bestraft worden sein. Keine Miene verzog der Angeklagte, als ihm das Urtheil verlesen wurde.

---

23. Forts.] **Der Lebende hat Recht!** [Nachdr. verb.

Kriminal-Roman von Georg Höcker.

„Ich habe", fuhr Reinhold Molitor fort, „bereits halb und halb eine kleine Wohnung für Sie gemiethet. Ich bin ganz durch Zufall dazu gekommen. Wir haben nämlich gegenwärtig im Untersuchungsgefängniß, in welchem auch kürzere Haftstrafen vollstreckt werden, seit drei Wochen einen sonst ganz tüchtigen, braven Menschen, einen Bautischler Tibbecke, derselbe ist wegen eines Vergehens gegen das Sozialistengesetz zu einer fünfwöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt und büßt dieselbe gegenwärtig ab. Zufällig ließ ich mich, als ich gerade im Gefängniß zu thun hatte, mit ihm in ein Gespräch ein. Ich bin nämlich Derjenige gewesen, der ihm zu der Strafe verholfen hat — dies geschah bei Gelegenheit einer Arbeiterversammlung, in welcher er sich als Hauptkrakehler hervorthat — und dergleichen kleine Verbindungen führen immer zu einer gewissen Intimität. Nun, als ich da frug, wie es denn mit seinem Feuereifer stehe und ob derselbe ein wenig abgekühlt worden sei, wurde er gesprächig und erzählte mir, daß er in Zukunft lieber tüchtig arbeiten wolle. Seine Frau habe kurz vor Antritt seiner Haftstrafe eine kleine Erbschaft von einigen Hundert Thalern gemacht. Auf sein Anrathen habe sie zwei Zimmer guter Möbel gekauft und eine größere Wohnung genommen. Jetzt wollte seine Frau mit Beihilfe seiner erwachsenen Tochter versuchen, die Zimmer preiswerth zu vermiethen. Er dagegen hoffe wieder Arbeit in einer Bautischlerei zu finden. Unwillkürlich interessirte mich nun der Mann ein wenig. Ich sprach länger mit ihm, und er theilte mir neben mancherlei Anderem seine Besorgniß mit, ob seine Frau bereits mit dem Vermiethen der Zimmer erfolgreich gewesen sei. Der Gedanke an Sie und Ihr Fräulein Tochter durchblitzte plötzlich meinen Sinn. Ich äußerte natürlich nichts zu Tibbecke, begab mich aber gestern nach der Spittelstraße und fand dort im ersten Stockwerke eines sauberen, freundlichen Hauses die Wohnung des gegenwärtigen Häftlings. Dessen Frau, die, wie es scheint, eine durchaus achtbare, saubere Person ist, zeigte mir zwei sehr hübsche, nett eingerichtete Zimmer, die für monatlich dreißig Mark noch zu vermiethen sind. Da dieser Preis ein ungewöhnlich billiger ist, und die Frau ihrerseits wieder Werth darauf zu legen schien, womöglich feine Damen in die Wohnung zu bekommen, so deutete ich ihr an, daß ich Mietherinnen für sie wüßte, Ich gestatte mir nun, Ihnen vorzuschlagen, verehrte Frau Wiegand, so lange, bis Sie ein Ihren Wünschen ganz entsprechendes Zimmer gefunden haben, mit dieser bescheidenen Wohnung fürlieb nehmen zu wollen."

Die Thränen traten Frau Adelheid unwillkürlich in die Augen und ergriffen schüttelte sie die Hand des jungen Kommissars. — „Ich kann Ihnen nicht sagen, welch' großen Dank ich Ihnen schuldig bin", murmelte sie. „Gewiß werden ich oder Erna noch heute die nöthigen Schritte wegen der Wohnung thun. Ach, wie glücklich werden wir sein, wenn wir den letzten Tag dieser erbarmungslosen Zeit hinter uns wissen und ein ehrliches, bescheidenes Leben, gewährleistet durch den Ertrag unseres Fleißes, führen können! Die Vergangenheit sei todt für uns — möge eine friedliche, bescheidene Zukunft mir und meinem Kinde beschieden sein."

„Das walte Gott", sagte der junge Kommissar ergriffen und sich über die Hand der Wittwe beugend, küßte er dieselbe ehrerbietig.

„Nun zu meiner Tochter", versetzte Frau Adelheid, tief aufathmend. „Ich bitte Sie, lieber Freund, begleiten Sie mich, ich hoffe, daß sie dann den nothwendig an sie herantretenden Schicksalsschlag leichter und gefaßter erträgt."

9.

Die Ermittelungen, welche die Kriminalbehörde angestellt hatte, um die Personalien des verhafteten Amerikaners festzustellen, hatten im Großen und Ganzen kein demselben ungünstiges Resultat gezeigt. Der amerikanische Generalkonsul, dessen Vermittelung schon Grover überdies selbst angerufen, hatte den Bericht seiner Heimathsbehörde eingeholt und aus diesem ging hervor, daß der Verhaftete nur die Wahrheit gesagt hatte, wenn er sich für einen angesehenen und begüterten Mann ausgegeben hatte. Umfangreiche Ländereien besaß Grover neben einem beträchtlichen Baarvermögen, das er sich nachweisbar im Laufe der Jahre durch redliche, vom Glück begünstigte Arbeit erworben hatte.

Nur in einem Punkte widersprach der eingeholte Bericht seinen Aussagen. Er gab an, geborener Amerikaner zu sein, obwohl dies mit den ihm vorgehaltenen, in dem Nachlasse des Bankier Wiegand gefundenen Schriftstücken im Widerspruch stand. Die amerikanische Behörde aber gab ihre Auskunft dahin ab, daß, soweit ihr selbst bekannt, John Grover vor einer Reihe von Jahren in Amerika eingewandert und vermuthlich geborener Deutscher sei.

Indessen vergeblich stellte der Untersuchungsrichter dem Verhafteten, mit dem eine Reihe langer Verhöre abgehalten wurden, in eindringlichster Weise vor, daß sein bisheriges Leugnen geradezu widersinnig und nur dazu geschaffen gewesen sei, den wider ihn erhobenen Verdacht zu kräftigen. Mit unbegreiflicher Hartnäckigkeit hielt John Grover an seiner Behauptung, noch niemals in seinem Leben in Deutschland sich vorher aufgehalten zu haben, fest. Den Widerspruch, der zwischen seinen Aussagen und der durch den amerikanischen Generalkonsul eingeholten Auskunft bestand, suchte der Verhaftete dahin zu erklären, daß er, wie bereits angegeben, im Urwalde, fernab von jeglicher Civilisation geboren sei. Seine Eltern seien Trappersleute gewesen, die mitten im Indianergebiete, jagend und handelnd, ein gefährliches, abenteuerreiches und mühseliges Leben geführt hätten. Schon zwölf Jahre alt sei er, der damals heranwachsende Knabe, zum ersten Male in eine Stadt gekommen und er habe mit einem an Furcht grenzenden Staunen das überaus geschäftige Treiben und Wogen auf den Straßen derselben wahrgenommen. Ja, der gehabte Anblick habe einen solch überwältigenden Eindruck auf ihn ausgeübt, daß er sich scheu mit seinen Eltern wieder in die Urwälder zurückbegeben und diesem erst endgiltig den Rücken gewendet habe, als er bereits zu einem Jünglinge von einigen zwanzig Jahren herangereift gewesen war. Zuerst habe er sich dann in San Franzisko, Chicago, Baltimore, Washington und Newyork, sowie anderen großen Städten Nordamerikas aufgehalten. Da die Hinterwäldler in den Urwäldern noch nicht die sicherlich höchst vortreffliche Einrichtung der deutschen Standesämter zur Zeit seiner Geburt gekannt, so sei dieses an sich höchst bedeutsame Ereigniß der Nachwelt leider nicht in verbriefter Form aufgezeichnet worden und er befinde sich nun in der traurigen Lage, es dem wohlwollenden Ermessen des Untersuchungsrichters anheimgeben zu müssen, ob er überhaupt geboren worden sei. (F. f.)

— [Einen schlechten Scherz] gestatteten sich vor einiger Zeit ein Paar Schlingel zu Detroit in Amerika. Einen Mann, Namens Ignatz Tsenti plagte der Durst, und da er einige Knaben einen Rasenplatz besprengen sah, bat er sie um einen Schluck Wasser. Die Jungen händigten ihm ohne Zögern den Schlauch ein und Tsenti setzte ihn arglos an den Mund, um seinen Durst zu löschen. In dem Augenblick ging einer der Bengel an den Krahn und drehte das Wasser an. Der volle Strahl schoß jetzt in des Trinkenden Mund. Das Resultat übertraf alle Erwartungen des jugendlichen Spaßmachers. Tsenti hatte nämlich einen Mund voll falscher Zähne, und die obere Platte hatte dem Wasserdruck nicht zu widerstehen vermocht und war dem Aermsten in die Speiseröhre gedrungen. Er fiel zu Boden und hätte das Leben eingebüßt, wenn nicht schnell ein Arzt herbeigeholt wäre, und durch einen Schnitt in die Speiseröhre das verhängnißvolle „Gehege der Zähne" herausgenommen hätte.

Aus deutschen Bädern.

Die amtliche Kurliste von Salzbrunn zählt heut 1426 Personen an Kurgästen mit Begleitung. Hierzu kommen 1019 Personen gemeldeter Fremdenverkehr.

14. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. Juli 1891, vormittags.

45 96 283 651 779 93 807 1049 131 289 66 556 98 611 51 [1500] 84 798 859 910 2009 245 375 499 626 63 777 818 74 3041 245 505 642 742 89 991 4134 57 272 78 428 [500] 42 59 952 54 5038 43 98 95 260 845 53 56 411 42 47 99 681 751 74 76 800 42 74 942 6071 104 17 77 85 286 351 470 622 759 [300] 873 945 [1500] 61 7108 40 474 509 764 72 834 8081 88 255 323 421 562 90 736 39 934 9135 38 221 82 408 29 866 914 39 88

10033 70 82 276 352 508 71 805 11018 20 127 53 370 491 559 606 68 866 [300] 72 922 63 12068 254 348 87 488 598 602 85 89 798 820 13052 75 208 66 92 96 306 48 435 [3000] 529 757 876 14094 226 353 421 93 600 853 83 968 15226 354 408 701 71 16085 242 76 538 75 732 76 831 56 918 59 86 17002 153 246 [1500] 60 62 442 516 93 682 987 18111 32 91 [1500] 201 44 55 66 443 682 806 39 975 19011 61 [1500] 333 489 598 624 778 802 51 911 58 79

20105 269 300 [3000] 49 413 31 21077 320 604 97 757 880 947 22026 53 79 105 288 92 511 618 [300] 789 854 66 945 72 23015 26 171 273 310 34 73 428 72 551 85 97 693 702 26 35 [300] 934 24028 67 207 87 46 48 305 87 458 808 96 912 34 25043 65 131 38 62 83 92 207 13 390 566 97 [300] 685 [3000] 759 813 26057 147 82 218 24 40 303 54 96 403 47 50 93 561 97 [1500] 618 27 713 828 956 27088 118 85 360 461 527 602 66 71 78 955 28071 324 27 809 10 61 977 29117 21 45 [3000] 69 287 [500] 803 462 580 668 928 [500]

30036 41 45 77 97 110 39 95 213 48 328 455 84 96 594 656 [1500] 894 936 86 31066 114 85 [3000] 288 303 96 406 13 70 702 39 86 834 98 902 32096 105 377 80 640 857 92 33111 28 357 421 517 602 61 766 98 824 [300] 940 59 34168 388 402 700 35003 127 364 444 [500] 52 676 706 76 816 30 36068 139 316 63 482 517 30 36 640 52 55 89 768 32 859 96 [500] 925 37049 136 93 297 514 71 685 763 [500] 800 1 56 960 38030 313 47 424 37 39 511 637 721 72 982 39040 46 150 202 47 338 97 423 520 664 778 87 320 [500] 60

40273 79 351 85 435 46 50 530 754 61 828 948 41007 192 203 355 884 925 42027 81 381 431 684 726 814 970 [1500] 43003 31 58 67 225 75 357 71 86 420 80 552 746 57 60 830 64 927 87 44086 202 344 629 566 780 911 75 45144 95 228 92 438 528 85 626 703 13 93 930 46018 65 224 328 530 619 22 823 64 82 934 44 47024 51 183 509 [1500] 54 55 78 607 89 791 875 [500] 929 45 73 48002 283 415 [500] 520 609 81 790 852 49031 116 61 [3000] 202 90 419 61 514 63 73 88 [1500] 741 63 96 [500] 901 79

50107 79 202 25 96 308 406 9 500 46 62 [3000] 627 99 728 824 72 910 60 85 51032 204 15 410 57 [3000] 506 [300] 744 99 876 52049 176 [500] 347 413 97 641 827 42 [3000] 949 59 76 53145 249 403 60 520 28 43 78 663 989 54059 197 464 567 740 877 997 55005 31 105 205 20 54 96 320 40 93 433 56 502 833 56016 90 199 230 48 760 914 27 57025 141 255 70 308 427 70 762 867 992 58077 130 59 238 60 341 558 63 615 20 53 63 71 705 70 832 [1500] 89 59040 89 315 99 475 758 903 13 947

60960 61147 540 89 677 807 33 964 62071 179 237 53 504 77 658 808 55 57 58 63144 333 40 66 437 505 22 46 651 [1500] 757 801 13 55 69 905 64037 147 331 461 90 981 65062 135 315 95 495 519 810 66012 154 235 36 384 [300] 679 [300] 85 749 94 957 67014 126 64 220 435 706 56 838 984 68272 343 62 515 659 753 72 [3000] 825 69117 25 78 280 91 469 517 618 712 62 873 [1500]

70022 269 398 415 25 547 85 71022 90 221 57 311 580 636 [3000] 999 72505 [1500] 623 24 33 726 84 876 73080 95 160 87 274 344 485 74005 69 246 80 307 455 500 620 37 39 78 786 75034 134 [300] 44 503 798 848 920 96 76141 352 406 25 749 69 813 929 77000 62 [300] 80 143 62 603 767 77 90 834 78200 18 379 709 958 79017 103 240 354 448 588 [300] 52 [300] 608 61 747 937 89 90

80123 49 [500] 205 21 335 401 715 44 [1500] 81019 52 98 113 220 308 486 607 [1500] 89 729 59 804 [3000] 11 82034 163 211 47 427 57 725 837 83255 64 400 [500] 43 606 75 714 18 817 45 93 984 84017 120 73 204 [300] 27 53 401 28 614 [5000] 52 710 846 945 85221 351 98 [3000] 404 527 680 764 92 993 86449 506 50 64 66 621 36 721 48 800 53 937 38 69 [1500] 87063 164 222 452 504 33 78 655 704 8 38 75 94 806 88085 116 205 59 89 91 310 424 526 621 67 867 [300] 922 29 27 90 93 89003 101 32 232 [500] 41 62 302 5 85 538 685 86 764 834 78 907 15

90058 72 148 292 476 508 774 805 75 904 91111 32 238 402 60 580 661 725 29 54 64 834 54 92334 37 454 63 859 62 93433 505 969 94 94151 94 226 [300] 332 [500] 564 65 649 772 821 961 95036 319 70 [1500] 71 454 686 749 90 949 66 93 96334 39 48 741 847 966 97157 62 260 354 419 553 62 652 [300] 704 [1500] 53 818 98097 204 16 65 406 33 605 49 780 881 983 [500] 99342 87 655 772 854 961

100054 200 9 12 396 463 618 809 65 973 101149 67 222 516 26 96 634 702 [500] 58 858 74 953 [3000] 62 102126 267 84 475 521 69 641 60 76 [300] 766 822 906 19 [3000] 103099 129 47 82 460 623 24 725 75 86 908 [3000] 45 [300] 104029 46 111 261 301 84 56 595 947 67 105071 [1500] 216 52 304 7 29 498 515 [300] 76 93 [3000] 616 31 56 719 800 35 66 106075 222 81 87 389 95 410 516 43 51 88 95 107201 67 78 82 326 52 59 528 94 701 64 888 [10000] 910 34 108417 96 666 717 911 77 109198 275 326 589 94 649 [300] 746 [1500] 885

110174 205 370 91 582 674 863 111025 83 97 225 71 333 82 526 52 78 622 86 756 827 31 [3000] 112041 150 251 91 [500] 401 [15000] 584 [500] 767 82 113218 344 51 636 73 87 91 753 921 114036 [300] 52 [300] 76 [1500] 113 32 205 376 479 96 782 910 115147 201 50 73 429 49 89 565 70 771 881 116011 109 221 356 79 505 674 88 718 811 63 [3000] 986 117058 433 645 55 [500] 90 924 118141 318 22 524 663 703 813 907 54 119416 17 81 [300] 660

120497 521 97 776 121198 288 381 538 96 [1500] 687 735 48 122270 462 589 606 12 66 87 721 900 80 81 123073 245 421 62 89 549 602 838 124278 318 80 434 [1500] 609 767 926 125068 112 48 430 48 532 39 81 621 70 79 814 [3000] 46 916 [3000] 56 84 126155 255 62 344 [300] 64 452 697 798 928 68 127011 34 142 207 12 349 [300] 87 443 53 978 128201 13 96 704 625 60 129007 71 218 411 21 510 68 759 836 903 9 82

130010 18 [500] 28 35 57 233 76 359 512 633 48 67 871 97 99 924 131038 83 149 66 366 477 728 38 [3000] 69 895 983 132054 93 167 87 281 450 636 54 778 [1500] 800 84 908 19 39 133060 69 [300] 158 206 91 312 431 46 48 68 515 95 609 34 715 94 818 31 [300] 989 134251 68 317 36 529 660 91 712 923 135041 [500] 44 58 131 256 332 401 552 637 45 75 785 822 71 925 63 97 136154 204 18 [500] 333 36 412 775 [300] 900 137040 76 89 93 155 292 [1500] 342 46 470 569 99 [3000] 607 [300] 89 138203 91 341 479 572 725 43 807 47 139023 [1500] 45 97 143 96 256 99 [500] 340 456 59 [1500] 92 506 60 [300] 76 654 825 40 51 84 957 93

140107 [3000] 691 721 800 41 78 89 141359 414 525 645 46 711 63 142071 327 492 542 49 600 3 5 897 906 38 143071 101 280 356 430 511 13 764 901 144052 222 343 63 416 33 664 97 788 853 145019 161 69 [300] 84 454 731 56 903 38 46 62 90 146029 49 50 259 85 344 58 [3000] 844 67 [500] 957 147037 145 73 300 4 447 64 511 692 794 819 56 92 942 58 148044 57 231 [3000] 56 76 93 [500] 337 62 91 96 476 505 74 83 606 61 880 83 87 963 149273 91 96 321 [500] 28 61 502 16 624 58 67 734 [300] 874 94 95 900

150259 394 417 59 803 50 944 47 151021 175 297 887 512 71 628 722 41 96 990 152045 252 373 444 954 153195 302 470 692 739 40 51 58 832 154117 87 338 415 513 28 77 601 796 877 988 155039 [500] 152 58 77 353 81 443 52 696 797 967 156030 49 231 360 520 763 895 157377 489 548 773 820 29 45 77 935 158030 213 31 91 381 424 [3000] 25 758 967 159154 73 236 396 401 9 504 46 667 85 872

160057 84 116 374 [1500] 90 600 52 161076 126 478 618 [500] 84 [5000] 719 841 940 162004 224 [500] 70 319 35 429 41 47 566 700 26 878 88 97 968 85 86 163119 82 [1500] 95 [500] 227 53 436 568 716 83 815 981 164066 77 96 103 675 [3000] 719 819 83 165082 90 273 397 459 622 52 63 715 79 166251 520 57 616 757 167162 78 272 90 837 61 414 18 58 70 661 [300] 864 947 51 83 168038 85 244 338 78 417 641 67 707 36 [1500] 883 169223 392 517 36

170000 277 420 86 91 96 533 51 605 89 94 728 809 171043 70 240 58 332 407 44 605 50 799 875 88 963 80 172057 191 280 511 81 614 92 833 173541 881 928 25 83 174197 419 78 94 821 925 175309 60 95 495 621 81 68 796 176106 244 96 326 421 63 [500] 76 87 522 83 91 662 747 58 68 85 953 177031 135 58 74 253 70 325 534 92 637 68 793 825 [3000] 84 949 178042 395 409 43 57 629 54 722 96 837 951 63 179002 68 76 245 69 89 [1500] 805 87 442 523 64 602 96 776 800 83 914 29

180009 18 181138 [1500] 220 95 320 517 632 90 714 182046 217 [300] 314 543 649 852 944 183069 225 66 365 78 420 81 527 [500] 673 78 89 702 807 184065 96 184 248 438 58 [300] 588 893 185009 101 40 47 96 349 81 502 37 68 [3000] 85 87 740 56 186166 233 340 487 754 86 882 187063 265 302 557 74 81 709 851 188055 227 45 376 555 639 912 189337 461 75 600 94 99 738 68 917 [300]

14. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. Juli 1891, nachmittags.

339 424 70 510 28 80 604 26 95 775 956 93 [300] 1195 205 36 55 61 62 79 421 502 91 94 [1500] 607 939 2059 [3000] 281 90 308 522 65 89 640 [300] 776 867 3078 228 337 469 547 54 682 776 [3000] 82 4326 412 58 665 709 14 5088 90 438 535 63 78 689 729 80 887 6247 355 94 566 638 810 37 84 921 7114 287 [500] 333 83 92 541 715 821 69 78 955 90 99 8008 252 362 462 657 81 770 844 9126 237 79 480 546 665 77 704 850 84 938

10005 201 2 44 79 95 [10000] 429 75 513 696 801 75 950 11058 118 [500] 46 76 87 248 449 602 61 64 759 917 76 12038 107 59 262 66 506 610 789 855 13032 60 [1500] 108 52 315 71 460 504 645 14127 [500] 317 88 449 96 506 25 774 [300] 832 67 940 15004 168 76 252 451 554 612 13 67 92 96 756 86 16074 113 14 60 81 303 83 542 652 847 17033 240 47 77 323 409 14 520 21 58 600 87 739 846 908 9 18020 28 90 242 49 587 97 606 772 80 86 929 61 19105 244 511 662 71 751 63 85 830

20179 612 723 810 79 98 21022 26 88 114 524 64 767 816 71 901 22046 227 333 417 71 683 779 887 910 36 23193 223 375 81 424 50 524 [1500] 786 804 34 24015 39 86 660 82 790 956 25023 27 [1500] 67 79 247 76 457 616 720 849 26193 282 [5000] 48 304 15 52 439 44 96 576 611 16 50 62 728 87 840 929 81 83 27155 264 382 494 519 637 68 719 43 87 932 45 28144 201 21 361 498 576 87 88 644 [1500] 98 [500] 708 16 18 818 29052 [500] 195 226 50 370 420 28 58 83 99 [1500] 513 649 99 751 816 32 [300] 58

30040 53 105 72 92 439 90 941 62 98 31034 86 75 93 160 [3000] 319 54 427 83 505 95 [500] 651 919 32067 82 137 45 71 238 370 684 743 80 807 89 97 988 33008 19 [1500] 237 469 576 98 664 842 989 34002 69 [300] 112 [1500] 33 52 419 [300] 629 719 809 35036 82 225 37 409 10 27 73 578 898 913 [1500] 36142 207 43 329 571 814 55 37143 89 372 79 511 73 76 [300] 641 764 810 46 69 926 38093 196 99 297 535 615 54 64 701 76 929 39185 217 18 459 [3000] 672 718 34 818

40024 74 [1500] 94 148 223 94 401 552 716 [500] 902 12 83 90 41058 184 267 494 653 94 724 28 99 [15000] 846 [1500] 933 43 59 42110 [500] 81 84 446 71 525 92 629 43 64 796 848 68 69 85 43138 210 49 304 6 433 42 551 62 656 729 877 963 [5000] 44145 [100000] 274 535 77 628 907 61 45105 34 597 741 63 803 900 46035 89 120 [300] 88 64 453 81 906 40 47124 52 249 54 323 25 32 521 71 616 727 48371 442 555 844 979 [300] 49096 164 [500] 241 375 502 712 849 [300] 924

50051 110 299 [300] 356 81 446 89 507 75 660 700 63 805 36 994 51163 424 629 97 703 87 960 52080 89 172 [300] 267 96 306 17 468 501 [10000] 608 708 17 905 84 53025 170 71 376 454 524 862 950 54251 303 14 22 56 589 615 732 77 55184 467 91 99 517 52 633 56 929 56069 116 231 85 388 439 61 [300] 552 84 858 909 57051 84 120 216 87 373 94 562 641 739 [1500] 94 876 908 58049 91 166 214 32 33 96 319 31 51 589 763 900 61 99 59096 125 229 398 456 521 801 951 60 85

60058 62 74 115 47 219 28 425 30 96 [500] 528 670 715 61150 81 318 407 [300] 59 503 94 628 731 916 62061 112 36 275 359 418 31 536 696 942 55 63008 58 153 299 327 [500] 69 462 78 87 695 850 64213 349 61 404 28 581 687 733 59 90 91 878 65122 91 208 87 95 732 811 27 66040 42 62 64 226 95 [1500] 354 637 56 [500] 862 66 915 [1500] 67021 179 270 355 59 452 545 606 769 878 99 971 68017 94 99 101 36 49 247 344 472 688 746 [1500] 935 69 69184 262 446 59 [1500] 532 621 [500] 52 66 718 807

70131 432 542 746 [300] 71050 215 66 524 25 85 60 645 92 741 855 86 72046 102 221 78 367 70 450 539 67 693 759 952 63 73256 60 467 544 654 728 57 879 74056 309 89 424 511 679 880 75341 465 561 605 821 76115 44 250 497 540 66 605 713 815 946 77018 186 [500] 254 68 71 472 611 69 771 822 29 78336 [3000] 405 25 634 [3000] 60 94 825 79004 42 157 83 366 404 605 66 96 873

80021 125 44 48 [15000] 54 89 380 451 534 58 77 603 [1500] 736 38 49 888 967 81376 420 81 620 926 82164 94 327 86 444 [300] 504 82 676 83021 61 69 142 269 388 565 97 622 736 37 55 942 84140 264 91 390 531 648 940 85181 246 90 326 63 500 73 770 87 944 53 86032 219 513 797 87064 263 96 472 81 501 89 707 923 88063 133 46 66 503 84 716 888 89013 212 34 88 304 623 66 714 90 817 26

90120 456 632 741 850 91047 114 50 505 95 647 67 [500] 92128 227 28 498 684 886 [1500] 93045 148 423 63 69 76 626 767 898 905 17 62 79 94007 [300] 58 71 315 [3000] 465 505 94 620 705 47 82 826 906 52 95039 208 514 77 657 771 803 990 [500] 96000 99 143 45 326 87 557 75 739 994 97094 138 234 41 [300] 87 95 381 458 59 528 632 720 90 813 94 [3000] 918 98081 164 68 [300] 238 481 93 584 664 67 702 67 830 910 17 55 99055 77 151 [1500] 64 83 459 670 85

100064 73 147 62 92 524 25 672 750 859 995 101088 137 216 335 412 51 681 752 825 [300] 51 911 85 102050 76 217 559 692 785 872 95 103131 479 669 753 74 104008 78 [1500] 141 233 363 459 675 714 31 908 83 105310 21 487 97 503 607 87 91 708 851 919 64 95 106076 452 514 642 744 56 801 [1500] 83 59 941 107017 72 101 [500] 206 45 334 428 [300] 502 55 726 68 108140 [3000] 47 360 413 600 8 [3000] 71 81 765 97 814 [1500] 83 109108 52 [3000] 69 230 61 352 56 468 87 [300] 529 877

110227 334 406 64 [500] 92 673 75 93 895 902 61 78 98 111007 240 384 [500] 533 618 715 30 71 882 943 112117 31 34 338 480 628 796 832 906 113063 173 87 372 480 [300] 552 714 50 811 988 114200 8 490 727 81 84 879 945 [300] 46 83 115067 269 310 [500] 580 [500] 626 48 835 991 95 116151 281 390 403 8 42 66 587 605 15 783 85 864 957 64 117030 286 326 82 424 542 63 64 618 62 80 88 715 39 855 [3000] 81 978 90 118014 122 48 285 475 691 [3000] 757 809 991 119005 10 276 345 493 524 [500] 717 50 57 854 974

120097 230 325 526 884 928 121087 325 70 86 612 837 69 906 122081 [500] 108 58 70 324 458 564 672 788 123094 99 231 99 371 445 516 79 93 94 622 37 99 788 824 78 905 90 124057 291 [1500] 381 405 80 554 622 784 [300] 997 125059 164 93 227 810 416 28 512 611 [300] 624 980 96 126098 398 511 23 639 58 59 882 901 66 127053 60 99 184 95 235 71 347 484 636 [1500] 43 89 797 985 88 96 128113 97 241 404 500 640 784 129170 272 459 90 576 637 53 79 781 963 93

130084 87 88 108 77 [1500] 236 461 85 798 960 131151 82 464 512 29 661 67 132323 36 40 79 [1500] 431 61 596 [3000] 870 133036 227 66 473 80 616 700 16 35 838 [300] 82 134019 21 57 166 261 79 92 342 641 [300] 59 703 8 48 74 924 135002 134 73 285 442 78 756 [300] 829 30 933 136067 [5000] 100 382 437 40 553 57 637 99 729 827 76 [1500] 952 55 137055 348 563 84 608 16 36 734 88 99 854 [3000] 86 87 940 138369 551 621 63 69 [3000] 708 969 139025 111 59 [1500] 343 420 55 86 633 68 84 721 84 959

140021 307 512 641 749 73 882 924 57 141418 536 70 615 755 613 904 6 9 [1500] 22 142054 228 44 349 431 61 97 792 868 143270 870 495 526 [3000] 144015 71 93 95 351 493 569 643 725 831 [300] 982 145146 94 461 71 747 97 828 923 146025 201 31 62 [500] 380 85 410 717 36 56 814 66 997 147032 116 [500] 326 54 74 425 679 941 148171 280 364 70 [3000] 438 670 769 92 874 149112 272 446 507 11 45 835 939 46

150168 71 274 385 90 415 67 628 60 98 731 35 831 77 967 151105 78 515 687 718 79 835 84 [300] 908 15 59 152146 59 [3000] 246 359 456 515 661 874 84 906 17 [3000] 55 153211 354 423 52 79 736 952 154001 47 49 66 83 290 368 448 [500] 566 648 724 45 864 155130 45 72 80 362 451 530 671 708 43 [300] 94 858 61 156106 45 217 80 90 381 592 658 71 85 830 930 157015 87 62 66 79 109 19 216 [3000] 34 41 395 661 83 739 [1500] 40 865 934 59 68 158054 61 288 90 403 17 500 12 844 85 [3000] 930 159002 22 29 326 [300] 60 486 586 771 87 94 907 45

160100 30 212 410 28 533 750 86 815 911 24 78 [500] 161038 81 353 449 68 509 37 609 61 731 53 82 915 45 162104 5 74 603 44 57 736 88 [300] 68 [3000] 163157 [500] 512 960 164071 342 96 445 79 [1500] 528 56 629 58 707 856 909 [300] 165018 30 81 113 82 866 638 [300] 826 84 86 902 97 166203 9 65 329 541 92 714 [300] 43 [5000] 840 956 167129 36 39 95 [1500] 266 503 718 808 [1500] 41 63 168016 52 61 116 229 430 570 [500] 79 714 60 841 973 169007 24 321 51 [500] 626 738 992

170002 33 49 88 187 92 463 607 719 63 805 922 64 171045 [300] 58 [3000] 133 293 688 93 172034 [500] 50 174 358 [300] 67 408 56 [3000] 95 554 59 662 792 855 926 173237 94 [3000] 572 722 58 72 842 [1500] 174094 141 234 356 459 69 540 634 70 769 175025 52 145 200 7 82 318 429 597 644 63 36 867 176251 88 315 418 751 853 964 96 177007 [5000] 107 341 523 28 32 86 178098 105 35 75 [300] 232 87 65 98 442 678 725 814 901 179209 42 438 543 54 700 92 837 [1500]

180135 278 458 63 77 685 791 841 53 968 181028 193 [5000] 244 339 49 55 442 52 528 [3000] 686 769 75 927 30 65 67 182034 69 73 100 40 91 273 398 411 89 504 748 183101 247 [300] 349 87 [500] 508 625 184006 36 222 64 348 58 423 73 77 92 519 50 648 829 89 185158 82 203 388 482 589 726 54 61 898 183181 97 224 379 98 403 67 586 703 187192 99 225 81 95 [300] 339 657 69 749 66 816 20 55 188214 39 547 53 671 783 97 958 189033 62 289 411 572 627 811 978

Rudnick. Montag, den 6. cr., Nachmittags 3 Uhr: Kirchenvisitation. Die Gemeinde wird hierzu freundlichst eingeladen. Herr Pred. Gehrt.
Piasken. Sonntag, den 5. cr., 10 Uhr: Gottesdienst. Hr. Pred. Gehrt.
Willisaß. 6. Sonntag n. Trin., 1/2 10 Uhr: Andcht mit heil. Abendmahl. Herr Pred. Geschke.
Wossarken. Sonntag, den 5. d. M., Kirchen-Visitation durch Herrn Superintendenten Schlewe Lessen. 10 Uhr: Predigt: Hr. Pred. Diehl.

Gollub.

Sonntag, den 5. Juli d. Js.,
im Schilke'schen Garten:

Concert und Tanz

ausgeführt durch das
Musikcorps des Ulanen-Regiments von Schmidt, Thorn. (7820)
Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pfg.

Eichenkranz.

Sonntag, den 5. Juli

Großes Volksfest.

Nachmittags von 4 Uhr ab: **Garten-Concert.**
Bei eintretender Dunkelheit i. hellerleucht. Garten bengalisches Feuerwerk, aufsteigende Luftballons.
Nach dem Concert: **Tanzkränzchen.**
Fuhrwerk steht beim Tivoli zur Verfügung. (7777)
Um zahlreichen Besuch bittet
S. Wilke.

Schwan.

Sonnabend, den 4. d. Mts:

Tanzkränzchen.

7791) **J. Richter.**

Hirsegrütze

empfiehlt Drawer. Michelau.

Sonntag, den 5. Juli cr.,
Nachmittags 4 Uhr
findet in der

Neuen Walkmühle

per Riesenburg
aus Anlaß des Stiftungsfestes der hiesigen Liedertafel ein

Instrumental-u. Vokal-Konzert

unter Mitwirkung mehrerer auswärtigen Gesangvereine und des (7554
Musikkorps des Königl. Kürassier-Regmts. Westpr. Nr. 5 statt.
Eintrittspreis f. Nichtmitglieder **30 Pf.**, für Schulkinder **10 Pf.**
Riesenburg, den 28. Juni 1891.
Der Vorstand der Liedertafel.

– **Künftigen Dienstag,** den 7. Juli feiern die Schulen **Gr.** und **Kl. Lunau, Gogolin, Paparczin** und **Schönsee** gemeinschaftlich ihr diesjähriges (7816)

Kinderfest

im Wäldchen des Gastwirths Herrn Essig zu Gr. Lunau, wozu Freunde der Jugend freundlichst eingeladen werden.
Die Lehrer.

Das Schulfest

in **Gr. Brudzaw** findet **am Sonntag, den 5. Juli cr.,** im Garten des Besitzers Herrn J. Kastner statt, wozu Freunde der Schuljugend hiermit ergebenst eingeladen werden.
(7287) **Die Lehrer.**

Schulfest in Hermannsruhe

Montag, den 6. Juli (7792
wozu ergebenst einladet **Knopf.**

Bekanntmachung.

Für den Neubau eines Schulhauses in der Schlachthofstraße liegen die Bedingungen zur Ausführung der Erd-, Maurer- und Asphalteur-Arbeiten, sowie der Zimmerarbeiten incl. Material im Bureau des Stadtkämmerers zur Einsicht aus. (7724

Versiegelte Offerten sind bis zum 10. d. M., Mittags 12 Uhr, bei uns einzureichen.

Graudenz, den 1. Juli 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Neubau eines Schulhauses in der Schlachthofstraße sind erforderlich und soll vergeben werden die Lieferung von
980 hl Weißkalk,
4920 kg Portland-Cement,
249 cbm Mauersand.

Offerten sind **bis zum 10. d. M.** bei uns einzureichen. (7783)

Graudenz, den 1. Juli 1891.
Der Magistrat.

Das am 1. Juni d. Js. erschienene **Ostdeutsche Eisenbahn-Kursbuch** ist bei sämmtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen der Staatseisenbahn-Stationen, sowie im Buchhandel zum Preise von 50 Pfennigen zu beziehen. (6160)

Bromberg, den 14. Juni 1891.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Aufgebot.

Es werden aufgeboten:

1. Auf Antrag des Besitzers **Johann Kaminski zu Wloschnitz** die aus dem Erbrezesse vom 10. Juni 1834 bezw. 11. Februar 1835 für Catharine — verehelichte Chilla, Marianne — später verehelichte Fischer Wisniewski, — Franz und Agnes — später verehelichte Zwick, — Geschwister Kiepke zufolge Verfügung vom 11. September 1840 in das Grundbuch von Pienonskowo, Blatt 11b, Abtheilung III, Nr. 1 eingetragene Post von 8 Thlr., 29 Sgr., 8 Pfg. Vatererbtheil, zur Mithaft eingetragen auf Pienonskowo, Blatt 22. (7764
2. Auf Antrag des Eigenthümers **Paul Marx zu Espenhöhe** der Hypothekenbrief über folgende in Abtheilung III, Nr. 6, Grundbuchs von Espenhöhe, Blatt 38, eingetragene Post: 135 Thlr. zu 6 Prozent seit dem 11. Oktober 1869 verzinsliche Wechselforderung, 2 Thlr., 7 Sgr. Protest- und Provisionskosten, 5 Sgr. Porto, 11 Sgr. 6 Pfg. Provision, 5 Thlr. 15 Sgr. ausgelegte Gerichtskosten, 2 Thlr. 5 Sgr. Requisitionskosten und 2 Thlr. 8 Sgr. Kosten für die Eintragung für den Kaufmann L. Fabian in Neuenburg auf Grund des Wechsels d. d. Neuenburg, den 7. Juni 1869 und des rechtskräftigen Erkenntnisses vom 9. November 1869, in Sachen Fabian wider Seidler, zufolge Antrages des Königlichen Kreisgerichts zu Schwetz vom 25. Dezember 1869 im Wege der Exekution eingetragen ex decreto vom 5. Januar 1870.

Die Post zu 1 ist angeblich und die zu 2 ausweislich getilgt und sollen dieselben im Grundbuche gelöscht werden.

Die Hypothekengläubiger bezw. deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, ihre Rechte spätestens im Aufgebotstermine

den 8. Oktober 1891,
Vormittags 10 Uhr

bei dem unterzeichneten Gerichte — Zimmer 7 — anzumelden bezw. die Urkunde zu 2 vorzulegen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Post ausgeschlossen und die Posten im Grundbuche gelöscht werden, auch die Urkunde zu 2 für kraftlos erklärt wird.

Neuenburg, den 20. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht.

Ein größerer (7537

Obstgarten

ist zu verpachten.
Koselitz bei Klahrheim.

Milchverpachtung.

500 Liter Milch täglich, mit Göpelcentrifugenbetrieb, und sehr schöne Wohnung ist zu verpachten. (7750)
Dom. Koselitz bei Goldfeld, Station Klarheim.

Aufgebot.

Auf Antrag des Besitzers Gustav Glaubitz in Neuenburg, vertreten durch den Rechtsanwalt Lau daselbst, wird die im Grundbuche von Neuenburg Band 23a, Blatt 319, Abtheilung III, Nr. 1[13], aus dem notariellen Kaufvertrage vom 17. Oktober 1865 zufolge Verfügung vom 18. Juni 1866 für die Rentier David u. Mathilde geb. Weber-Unger'schen Eheleute in Marienwerder eingetragene Post von 625 Thlr. rückständigen Kaufgeldes nebst 5 Procent Zinsen aufgeboten. (7765)

Die unbekannten Berechtigten an dieser Post werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine

den 8. Oktober 1891,
Vormittags 10 Uhr,

ihre Rechte bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 7, anzumelden bezw. das etwa über die Post gebildete Dokument vorzulegen.

Im Falle nicht erfolgter Rechtsanmeldung bezw. Urkundenvorlegung werden die Interessenten mit ihren Rechten auf die Post ausgeschlossen bezw. das über dieselbe gebildete Dokument für kraftlos erklärt.

Neuenburg, den 20. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Drainarbeiter Johann Grabowski und dessen Begleiterin Marianna Wysocki, beide früher in Räumung Kruschin, jetzt unbekannten Aufenthalts, welche flüchtig sind, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, dieselben zu verhaften und in das hiesige Gerichtsgefängniß abzuliefern. J. 312/91.

Der p. Grabowski ist 1,65 Meter groß, hat schwarze Haare und ein hageres Gesicht. (7740)

Die p. Wysocki ist von mittlerer Größe und untersetzter Statur. Sie hat blonde Haare und ein rundes Gesicht.

Strasburg Westpreußen, den 30. Juni 1891.
Der Königliche Staatsanwalt.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das Kgl. Forstrevier Wilhelmsberg p. Juli/Septbr. 1891.

Ganzes Revier **am 5. August** u. **September,** Vormittags 10 Uhr, im **Moses**'schen Gasthause zu **Zbiczno.** (7763)

Die Verkaufsbedingungen werden in den Lizitationsterminen selbst bekannt gemacht werden.

Wilhelmsberg, 1. Juli 1891.
Der Königliche Oberförster.

Kämmereirendantenstelle

Der hiesige Kämmereikassenrendant und Steuererheber ist anderweit gewählt und behufs Absolvirung der seiner Anstellung vorangehenden Probedienstzeit bis zum 1. Oktober d. Js. beurlaubt worden. (78

Das pensionsfähige Anfangsgehalt der Stelle beträgt 1000 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 150 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1450 Mk. Ferner wird für Hergabe des Kassenlokals, Bereinigung, Beleuchtung und Beheizung desselben, sowie für Schreibmaterialien eine nicht pensionsfähige Entschädigung von 75 Mk. p. a. gezahlt. Der bisherige Stelleninhaber verwaltete ferner die Sparkassenannahmestelle und die Kasse der Fortbildungsschule, und bezog hierfür 65 Mk. Der Rendant hat die Kämmereikasse, die Steuerrezeptur, die Gemeindekrankenkasse zu verwalten und etwaige später hinzutretende Kassen, der Verwaltung der Stadtgemeinde oblie- unentgeltlich zu übernehmen, die Steuerveranlagungsarbeiten, sowie sonstige ihm vom Magistrat zu übertragene Arbeiten zu besorgen. Der Anzustellende muß Mitglied der Westpr. Prov.-Wittwen- und Waisenkasse werden und 1 1/2 % seines Gehaltes zahlen, während die Stadt auch 1 1/2 % zahlt. Die zu hinterlegende Kaution beträgt 1500 Mk.

Geeignete Beamte, **aber nur Fachleute,** die die Stelle zunächst vom 1. Juli cr. bis zum 1. Oktober cr. vertretungs- bezw. probeweise antreten wollen, werden aufgefordert, sich bis 7. d. Mts., wenn möglich **persönlich** bei uns zu melden. Reisekosten werden **nicht** erstattet.

Gollub, den 1. Juli 1891.
Der Magistrat.
Saalmann.

Zu verkaufen: (7

Brauner Wallach

12jähr., tadellos auf den Beinen, flott, etwas Senkrücken, gut geritten u. gefahren. Näheres postlag. Thorn M. 84.

---

100 Mutterschafe mit Lämmern

hat abzugeben **Dom. Hammer** b. Flötenstein. (7

Die Administration der Herrschaft Lindenwald bei Nakel hat zu verkaufen:

ein Reitpferd

ostpreußische Stute

9 Jahre alt, mit guten Beinen, braun, ohne Abzeichen. (7810)

40 Stiere

ca. 10 Ctr. schwer, verkauft

Dominium Gendrin

Bahnstation **Bokellen.**

Im Laufe des Jahres kommen ca. **500 ausgetränkte** (7812)

Kälber

zu Aufzuchtzwecken geeignet, hier zum Verkauf und werden Bestellungen darauf schon jetzt entgegengenommen.

Ausgesuchte Bull- und Kuh-Kälber 40 Pfg. pro Pfd. — Größere Posten nach besonderer Vereinbarung.

Sillginnen bei Skandau Ostpr.

Klapper.



Bockverkauf Oxforddown

zu festen Taxpreisen. (7811)

Stammheerde **Nordems**

bei **German (Post und Bahn).**

Sembritzki.

12 fette Schweine

verkauft Mania, Roggenhausen.

Grundstück in bester Lage von Kl. Mocker, an der Lissomitzer Chaussee gelegen, mit Obst- und Gemüse-Garten, Wiese und Wohnhaus u. einer seit 30 Jahren best. Tischlerei, auch zu j. a. Geschäft sich eignend, ist wegen Alters des Besitzers preiswürdig bei mäßiger Anz. von sofort zu verkaufen. (7801) G. Wessel, Kl. Mocker.

Mühlen-Gut — Verkauf — Tausch

Verkaufe reelles **Mühlengut,** 60 Jahre in der Familie, wegen langjähriger Krankheit u. keine Kinder zum annehmen. Angenehme Lage in Westpr. (Kreis Berent), 1/2 Meile zur Stadt, **Areal 1642 Morgen,** ca. 700 Mrg. Acker, Hafer-, Roggen-, Kartoffel-, Lupinenboden. 40 Morg. 2schn. Wiesen, ca. 200 Mrg. guter Holzbestand; 462 Mrg. See'n, 2 Mrg. Garten rc. Es sind 200 Mrg. des leichtesten Acker und d. Fischerei für 1010 Mk. p. Jahr verpachtet. **Forsche** egale Wasserkraft, 8 1/2 Fuß Gefälle. **Mahlmühle** 1885 umgebaut, 1 Walzenstuhl, 3 Gänge rc. Alles **Lohnmüllerei.** Tägl. 50 Scheffl., 1/2 Bäcker, 1/3 Landmüllerei. Die **Bäcker** bezahlen p. Wispel 13 Mk. **Landmüllerei (wird gemetzt),** hiervon jährlich bis **750 Scheffel Metz-Korn** verdient. Eine **Schneidemühle** i. alten Stil, einfach Gatter, nur Lohnschneiden. Verdient ca. 2000 Mk. Große Königl. Forst in der Nähe. 6 Pferde, 18 St. Rindvieh, 15 Schweine rc. Gute Wohn- u. Wirthschaftsgebäude. Lasten und Abgaben p. Jahr 183 Mk. Feste Hypoth. 42 300 Mk. **Forderung** 75000 Mk. bei 20000 Mk. **baar** Anz. wird **kleines** Grundstück mit in Zahlung genommen. Gute Ernte in Aussicht, **gute Jagd.** Nur ernstl. Selbstkäufer. Näher. durch Otto Wirth, Cüstrin, Vorstadt.

Philologe

ertheilt Nachhilfestunden und Privatunterricht, auch in der Musik. Gefl. Offect. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 7785 durch die Exped. d. Gesell. erbet.

Ein **Gerichts-Assistent, Rüdesheim a. Rh., wünscht Familienverhältnisse halber mit einem Beamten gleicher Kategorie Tausches halber in Correspondenz zu treten.**

Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7821 bis 10. d. Mts. an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein ständiger Posthülfsbote

i. Landbriefträgerdienst beschäftigt, (wohnhaft in einem Kirchdorfe), möchte mit einem **Kollegen die Stelle tauschen.** Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7733 durch d. Exped. des Geselligen erbeten.

1 verh. Mühlenwerkführer

kautionsf. sucht Stell. Ders. ist erf. tüch. Holzarb. a. Schneidem., b. Landesspr. m., p. Referenzen zur Seite. (6692b

Etter, Schneidemühl, Friedrichstr. 32.

Suche Stellung, w. m., i. e. Mühle als **Speicherv.** o. a. e. Gut, auch a. **Reisender** f. e. l. absetzb. Artikel, auf Gehalt wenig g. Ich b. gel. Müller, 24 J. alt, d. Unfall verungl. Off. an die Exped. des Geselligen unter Nr. 7775.

Ein junger Mann

18 J. a., Besitzerssohn, welcher 4 J. bei seinem Vater in der Wirthschaft thätig gewesen, sucht, da V. vom Militär kommt, p. 1. Oktob. Stellung auf einem mittler. Gute **zur weiteren Ausbildung.** Familienanschluß Bedingung. Off. u. **H. S. K.** postl. Gruczno einzusend.

Ein Expedient

für Militär- und Polizeisachen wird gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen zu richten an das Königliche Landrathsamt Konitz. (7793)

Suche einen jungen (7716)

Bautechniker

mit kaufmännischer Bildung für mein Platzgeschäft. Ew. Glitza, Baugeschäft, Dampfsägewerk und Baumaterialien-Handlung, Marienwerder Westpr.

Stellenvermittelung

für **Kaufleute** durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen,** Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr., Passage 3.** (7807)

Ein gewandter Verkäufer

bis 22 Jahre alt, für Land- und Mittelkundschaft, der poln. Sprache mächtig, findet **per sogleich** in meinem Manufakturwaaren- und Herren-Garderoben-Geschäft Stellung. **Bewerbung muß enthalten:** Lebenslauf, Alter, Confession. **Bedingung ist:** Station außer dem Hause, Kündigung monatlich. (7802)

Emil Müller, Neu-Ruppin.

Einen sehr tüchtigen (7758

Verkäufer

per 1. September eventl. früher sucht für's Konfektions- und Manufaktur-Geschäft S. M. Lewinski, Elbing.

Einen Commis

Destillateur, der auch das Geschäft später pachtlich übernehmen kann, sucht von sofort (7818) Feibel, Culm.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per sofort oder 15. Juli einen tüchtigen (7748)

jungen Mann

der gut polnisch spricht. Bei den Meldungen sind Gehaltsansprüche anzugeben.

L. Boß, Löbau Wpr.

Einen jungen Mann

flotten Verkäufer, der polnischen Sprache **vollständig** mächtig, sucht für sein Tuch-, Manufakturwaaren-, Herren- u. Damen-Confektions-Geschäft per 15. Juli oder 1. August (7756)

A. Sommerfeld, Mewe.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich einen tüchtigen

jungen Mann

welcher polnisch spricht, als zweiten Gehilfen zu engagiren. (7653)

L. Schilkowski, Dt. Eylau.

Suche per sofort für meine Colonialwaaren-, Delikatessen- u. Südfrucht-Handlung einen jüngeren, solid., tücht.

jungen Mann

welcher der polnischen Sprache vollständig mächtig ist. (7574)

Emil Bahlau, Osterode Opr.

Ein Materialist

nicht unter 35 Jahre alt, unverheirathet, evangelisch, mit Buchführung und Correspondenz vertraut, wird für ein Materialwaaren- und Schankgeschäft als erster Commis gesucht. Lebenslauf und Zeugnißabschriften erbitte brieflich mit Aufschrift Nr. 7799 durch die Expedition des Geselligen.

Zwei tüchtige, im Bahnbau erfahrene

Schachtmeister

finden sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung an der Neubaustrecke Memel-Bajohren. Loos 2. (7743

Borczinski, Bau-Unternehmer.

Buchbinder

erhält dauernde Stellung in Franz Nelson's Buchdruckerei, Neuenburg W.

2 tücht. Uhrmachergehilfen

sucht per sofort (Stellung dauernd)

E. Unverforth Bromberg, Bahnhofst. 11/12

Einen Barbiergehilfen

sucht M. Reifenauer, Schulitz.

Mehrere tüchtige Tischlergesellen

auf Bauarbeit bei hohem Akkord, können sofort eintreten bei (7800)

J. Golaszewski, Thorn.

Malergehilfen

sucht von sofort J. Rastemborski, Malermeister, Hohenstein Opr.

Malergehilfen und Lehrlinge

gesucht. (7632) Joh. Osinski.

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei (7795

G. Jacobi, Maler in Thorn.

Zwei tüchtige Glasergesellen

finden dauernde Beschäftigung in der Bau- und Kunstglaserei von Joachim Skibowski, Glasermeister, Allenstein, Kurtenstr. (7211

Auch finden daselbst zwei Lehrlinge Aufnahme zur Erlernung der Glaserei.

Ein tüchtiger Stellmacher

findet zu Martini d. J. Stellung in Dom. Galczewko bei Lipnitza.

Tüchtige

Kupferschmiede

und einen (7648)

jüngeren Schmied

sucht **Hecht, Dt. Eylau.**

Einen Schmiedegesellen

sucht Schulz, Schmiedemeister, (7745

Döbringen per Reichenau Opr.

Ein deutscher, evangelischer (7817)

Schmied

der seine Brauchbarkeit besonders im Hufbeschlag nachweisen kann, auch die Dampfdreschmaschine zu führen versteht, findet zu Martini Stellung auf Dom. Tannhagen.

Gesuch.

In meiner Fabrik ist die Stelle eines tüchtigen **Feilenhauers** von sogleich für dauernd zu besetzen. (7710

Carl G. Müller.

Einige zuverlässige (7678

Maurergesellen

für Landarbeit können sich sofort melden bei R. Fischer, Zimmermeister.

Tüchtige Zimmergesellen

erhalten bei großen Bauausführungen dauernde Arbeit beim Maurermeister G. Soppart in Thorn. (7572)

Zwei Tischlergesellen

finden sofort auf Bauarbeit lohnende Beschäftigung. C. Scheffler.

Tüchtige Tischlergesellen

auf Bauarbeit finden dauernde Beschäftigung bei R. Brausewetter, (7541) Dt. Eylau.

Einen ordentlichen, zweiten

Bäckergesellen

sucht von sofort (7749

A. Wolff, Bäckermstr., Soldau.

Ofensetzer, Kachelmacher

und einige kräftige (7468

Lehrlinge

können sogleich eintreten.

Otto Richter, Ofenfabrikant, Konitz Wr.

Zwei Dachdeckergesellen

geübte Biberschwanzdecker, finden **sofort** Accordbeschäftigung bis zum Herbst.

F. Redinger, Dachdeckermeister, (7557 Saalfeld Opr.

Dominium Ober-Teschendorf verlangt einen tüchtigen (7692)

Müllergesellen

für eine Windmühle von sogleich.

Ein tüchtiger (7659)

Gärtnergehilfe und ein Gärtnerlehrling

können sofort eintreten.

Gärtnerei Lonk-Neumark.

W. Fleischer.

Gärtnergehilfe

der sich für keine Arbeit scheut, zum sof. Antritt gesucht. (7594

C. Reimer,

Kunst- und Handelsgärtner, Thorn.

3 ordentl., kräft. Arbeiter

können sofort bei gutem Lohn und auch für den Winter bei uns in Arbeit treten.

Gebr. Pichert, Graudenz, Tabak- u. Börgenstr.-Ecke.

50 Erdarbeiter

erhalten bei hohem Lohn und Accord dauernde Beschäftigung. Meldungen in Alt Libbehne bei Arnswalde, beim Schachtmeister Dietrich. (7395

Herrschaft Sternbach bei Lnianno sucht, resp. von sofort, einen tüchtigen, erfahrenen, gut empfohlenen (7757)

Forstbeamten.

Forst 4000 Morgen groß. Persönliche Vorstellung Bedingung. Gehalt 900 Mk., freie Wohnung und Dienstland.

Auf dem Ansiedelungsgute Zerniki bei Janowitz, Bzk. Bromberg, wird per sofort d. J. ein **junger Landwirth**

als Wirthschaftsassistent

gesucht. Beglaubigte Zeugnißabschriften nebst Lebenslauf sind einzusenden an (7766) von Wedelstaedt, fiskal. Guts-Verwalter.

Ich suche von sofort (7656

einen jungen Inspektor

der seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt 240 Mark.

Platendienst bei Buchholz in Wpr.

Witte.

Ein militärfreier, evangelischer

Wirth (Vogt)

mit Scharwerker

der seine Tüchtigkeit und Brauchbarkeit durch Atteste nachweist, findet bei persönlicher Vorstellung und Vorlegung des Freischeins zu Martini d. Js. Stellung in Kamlarken bei Kl. Czyste. (7534

Auch wird daselbst ein

Kutscher mit Scharwerker

verlangt.

Die Administration der Herrschaft Lindenwald bei Nakel sucht mittelst eines Agenten (7809)

40 russisch-polnische landwirthschaftliche Arbeiter

baldigst anzuwerben.

Von sofort (7549)

ein Inspektor

gesucht. Gehalt 400 Mk.

Wardengowo b. Stat. Ostrowitt.

Adl. Brinsk per Brinsk Wpr. s. sofort einen energischen, der poln. Spr. m.

Wirthschafter.

Gehalt 300 M. per anno. (7615

Suche von sogleich einen tüchtigen

Wirthschafter.

Gehalt 300 Mark pro Jahr. (7641

Seegenau bei Sommerau Westpr.

E. Hamm, I. Inspektor.

In Dominium Neudorf per Dt. Eylau finden zu Martini Stellung:

ein verheir. Stellmacher

mit Scharwerker,

ein verheirath. Kutscher

mit Scharwerker, Kavallerist,

ein verheirath. Schäfer

mit Scharwerker,

ein verheirath. Hofmann

(Vorarbeiter), mit Scharwerker.

(7761) P. Doehling.

Dom. Racice bei Kruschwitz sucht von sofort ev. zum 15. Juli einen erfahrenen, nüchternen, der Feder gewachsenen, polnisch sprechenden, deutschen

Hofbeamten.

Gehalt 300 Mk. pro anno und freie Station und Wäsche. (7120)

Zum 1. Oktober d. Js. findet ein

tüchtiger Hofmann

bei gutem Lohn und Deputat Stellung in Graffschaft Stangenberg bei Nikolaiken. Kaiser, Oberinspektor.

Dom. Freudenthal bei Raudnitz Westpr. sucht von Martini d. Js. einen energischen und tüchtigen (7651)

Hofmann

welcher seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann.

Die Gutsverwaltung.

Ein Leutewirth

verheirathet, mit Scharwerker, findet Stellung zu Martini in Tursnitz.

7715) Reichel.

In Friedeck, Kreis Strasburg Wr. findet zu Martini d. Js. Stellung

Ein verh. Gespannwirth

ein verh. Leutewirth.

Nur nachweislich tüchtige Bewerber werden berücksichtigt. (7589

Ebendaselbst findet ein ordentlicher verheiratheter

Kutscher mit Scharwerker

Dienst.

Ein verheirath. Schäferknecht

oder Viehhirt, (7747

2 Einwohner m. Scharwerkern

werden noch angenommen zu Martini d. Js. in Josephsdorf, Kr. Culm.

Ein guter Schäfer

findet zu Martini Stellung in (7751

Wiersch bei Osche.

Victorowo per Rehden

sucht zu Martini d. Js. verheirathete

Instleute

und Pferdeknechte

mit **Scharwerkern.** (7571

Bei hohem Lohn und Deputat finden

zu Martini verheirathete

Knechte

mit oder ohne Scharwerker Dienst in Lindhof bei Lipnitza. (7591)

Zwei verh. Pferdeknechte

ohne Scharwerker erhalten zu Martini Wohnung in Vorwerk Schwetz Kr. Graudenz. (7717)

Ein Kuhfütterer

mit 2 Knechten findet bei hohem Lohn und Deputat von Martini d. J. Stellung in Grodziczno b. Montowo.

Auch fehlen dort noch

drei Pferdeknechte

mit Scharwerkern. (7661)

Ein verheiratheter (7114)

Kutscher

der Soldat gewesen, findet zu Martini cr. gute Stellung in Annaberg bei Melno. Gewesene Kavalleristen oder Artilleristen werden bevorzugt. Persönliche Vorstellung bedingt.

Einwohner,

Pferde- und Ochsen-Knechte

finden zu Martini cr. gute Stellungen bei hohen Löhnen in Annaberg bei Melno. (7113)

Mehrere Arbeiterfamilien

finden Martini d. J. bei hohem Lohn u. Deputat Stellung auf Dom. Sabudownia bei Hardenberg Wpr. (7662

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche ich (7657)

einen Lehrling

der polnisch spricht.

S. Jacoby, Osterode Ostpr.

Ein kräftiger, (7599)

junger Mensch

der die Butter- und Käsefabrikation gründlich erlernen will, kann sich zum baldigen Antritt melden bei der Administration der Herrschaft Radawnitz bei Flatow.

Einen Lehrling

suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft. (7538

B. Kirstein, Gilgenburg.

Suche für mein Stabeisen- und Eisen-Kurzwaaren-Geschäft (7772

einen Lehrling

per sofort resp. 15. Juli cr.

J. L. Cohn.

Für mein Colonial-, Stab-Eisen-, Kurzwaaren- und Getreide-Geschäft suche

einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig und mit genügender Schulbildung unter günstigen Bedingungen von sofort zu engagiren.

7796) H. Dahmer, Schönsee Wpr.

Eine für höhere Töchterschulen geprüfte Lehrerin, kath., musik., sucht zum 1. Oktober Stellung als **Erzieherin.** Offerten u. **T. A.** postlagernd Marienwerder erbeten.

Für einen Knaben von 7 Jahren suche zum 1. August eine geprüfte, evangelische, musikalische (7606)

Kindergärtnerin I. Klasse

die auch in feinen Handarbeiten bewandert und mich in den Mußestunden in den häuslichen Arbeiten unterstützt. Zeugnißabschriften erbeten. Gehalt nach Uebereinkunft. Mühlenkawel bei Bandsburg Wpr. (7006

Ein geb. j. Mädchen

das bereits als Verkäuferin fungirt hat, aber auch gewandt in der Wirthschaft ist, erhält von sofort eine gute Stelle. Familien-Anschluß zugesichert. Offerten nebst Zeugniß-Copien werden schleunigst unter Nr. 7684 an die Exped. des Ges. erbeten.

Gesucht

eine tücht. Verkäuferin

jedoch nur solche erhält von sofort in meinem Kurz-, Weiß-, Woll- und Spielwaaren-Geschäft dauernd Stellung bei hoh. Gehalt nebst freier Station. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse an (7759)

Johannes Jordan, Elbing.

Für ein ländl. Pfarrhaus eine

Stütze der Hausfrau

gesucht, die in Haus und Küche neben dem Dienstmädchen selbstthätig ist. Antritt baldigst. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Pfarramt Kl. Morin per Argenau. (7794)

Eine Wirthin

welche die herrschaftliche Küche, das Brodbacken und die Aufzucht von Jungvieh und Geflügel versteht, sucht zum 1. Oktober Frau Oberförster Kohlt, Wilhelmswalde bei Skurz. (7746)

Dominium Prillwitz in Pommern sucht zum **sofortigen** Antritt eine

Wirthschafterin.

Gehalt 240 Mark. Zum 1. Oktober cr.

eine Meierin

mit 240 Mark Gehalt. Centrifugen-Betrieb. Zeugnißabschriften sind einzusenden. (7600

Gesucht

wird eine (7605

Wirthin

die zugleich das Milchbuttern versteht. Dominium Pluskowenz bei Schönsee.

Meierin-Gesuch.

Suche zum 15. Juli resp. 1. August cr. eine energische, gewandte, evang.

Meierin

vertraut mit de Laval (Dampfbetrieb). Meldungen mit Zeugnissen, Angabe des Gehalts und Alters, womöglich mit Photographie werden zur Weiterbeförderung unter Nr. 7544 an die Exped. des Geselligen erbeten.

In Dirschau am Markt ist

ein kleiner Laden

von sofort zu vermiethen. Näheres bei J. Schliedermann Wwe., (7545) Dirschau.

Ein großes Kellerlokal

in **Bromberg,** Nähe des Bahnhofs, zu jedem Geschäft passend, sofort zu vermiethen. Zu erfragen unter Nr. 7494 in der Expedition des Geselligen.

Eine herrschaftl. Wohnung, 5 Fenster Front, ist, am liebsten wieder an Thierärzte, in Neuteich Wpr. vom 1. Octbr. cr. zu vermiethen. Umgd. bed., jetzt n. e. Thierarzt. Ausk. erth. bereitw. Hr. J. Harder, Neuteich, Markt 30.

Heirath! Waise, 21 Jahre, mit großem **Vermögen,** wünscht zu heirathen. Off. erbeten **G. A.** lagernd Post 12 **Berlin.**

Meine Bau- u. Möbeltischlerei befindet sich jetzt (7677)

Lindenstraße 14.

W. Schaar, Tischlermeister.

Instrumentenmacher und Klavier-Stimmer **Morgenroth**

aus Berlin ist wieder in ● **Culm** ● anwesend. Aufträge werden in **Lorentz's Hotel** entgegengenommen. (7742

Schriftliche Arbeiten

jeder Art, Klagen, Gesuche, Eingaben, Anträge u. s. w., an das Gericht und an die Behörden, werden schnell, korrekt und vorschriftsmäßig angefertigt; Rath in allen Rechtsangelegenheiten wird ertheilt, auch brieflich, durch (7479)

Thau,

Volks-Anwalt in **Briesen** Westpr.

Wegen Aufgabe d. Geschäfts

werde ich **Grabenstraße 34,** bei Frl. **Ehrlich:** (7671)

Montag, den 6., und Dienstag, den 7. Juli,

von Vormittags 11 Uhr ab,

Putz- u. Kurzwaaren, garnirte u. ungarnirte Hüte, Spitzen, Knöpfe, Schürzen, Glasschränke und Tombank

versteigern. **F. Foth,** Auktionator.

Große Krebse

empfing und empfiehlt (7786)

Ed. Martin, Herrenstr. 10.

Flundern

täglich frisch geräuchert, in ganz vorzüglicher, großer Waare, versende die Postkiste mit Inhalt von 24—28 Stück zu 4 Mark franko Postnachnahme. (6446)

S. Brotzen, Cröslin a. d. Ostsee.

Prima Salzheringe!!

10 Pfd. ca. 40—50 **neue** Mk. 2,60
10 Pfd. **Ia. Vollheringe (Milcher)** 3,30
10 Pfd. **fette Ia. Matjesheringe** 4,10
wirklich delikate Speckflundern
10 Pfd.-Kiste M. 2,60, 3,10, 3,60, 4,10, 4,60
alles porto- und nachnahmefrei.

E. Degener, Fischerei, **Swinemünde.**

Butter 9 Pfd. netto Postfr. Nachn. **Honig**

Süßr. Grasbutter, frisch, M. 7,25, Blüthen-Honig, fein, M. 4,25, Aprikosen, edel, M. 3,

Geflügel garant. leb. Ank. 7—8 Hühnchen M. 6,25, 3—4 Hühner M. 6., 4-6 Entch. M. 6 **G. Strousand,** Tluste, Galiz.

Gras- u. Getreide-

Mähmaschinen

Heuwende-Maschinen

bewährtester Construktion, offeriren zu billigsten Preisen (3116)

Glogowski & Sohn,

Inowrazlaw,

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Rosenblüthen

in täglichen Lieferungen gesucht. (7752)

R. W. Fuchs, Allenstein.

Heureka-Rechen

Patent Ventzki

verbessertes System Hollingsworth, mit Federn,

mit 26 Zinken . . . . Mk. 110,—
mit 28 Zinken . . . . Mk. 115,—

Puck-Rechen

Patent Ventzki

Wichtig für kleinere Besitzer;

mit Federn,

mit 22 Zinken . . . . . Mk. 58,—
mit 24 Zinken . . . . . Mk. 62,—

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- u. Pflugfabrik.

Filiale DIRSCHAU, Bahnhofstrasse 13.

Gegründet 1854.

Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei

vorm. **Th. Flöther**

GASSEN N.-L.

Filiale: BRESLAU — Filiale: DIRSCHAU

Specialität: **Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe**

neuester, bester und solidester Construction.

Billige Preise!

Weitgehendste Garantie!

Gegründet 1854.

mit eigener Reparatur-Werkstatt.

Zur Schiefereindeckung von Mansarden, Thürmen und Gebäuden jeder Art, zur Lieferung von Dachschiefer und Plattenschiefer erbieten sich (6574)

Gebr. Pichert, Graudenz,

Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Pferderechen

mit echt amerik. Stahlzinken,
System Tiger und Hollingsworth,

Gras- und Getreide-Mähmaschinen

Kartoffelhäuflepflüge

in allen Stärken, (3455)

Rübenjäter, Rübenhack-Maschinen

empfiehlt billigst unter coulanten Bedingungen

Carl Beermann, Bromberg.

Für Wirthe und Wiederverkäufer!

Meine so beliebten gesetzlich geschützten (7506

Delikateß-Kräuterkäs-Würstl

(Mischung von feinster Süßrahmtafelbutter und prima Alpenkräuterkäse, in Pergamentdarm verpackt) versende à Mk. 9 v. 100 Stück franko gegen Nachnahme.

Muster zu Diensten.

F. Duckeck, Ulm a. D.

Die

landw. Maschinenfabrik und Eisengießerei in Mewe

übernimmt alle **Reparaturen an Lokomotiven, Dampfdreschkasten** rc. zu den solidesten Preisen und weitgehendster Garantie. (7253

Dieselbe liefert die mehrfach auf Ausstellungen prämiirten **Dreschkasten, Roßwerke** in 4 verschiedenen Größen, sowie **Häckselmaschinen** in 6 Größen, ebenso **Hollingword-Pferderechen;** alle anderen Arten landw. Maschinen und Ackergeräthe nebst Spritzen, eisernen Wasserwaagen und Seilscheiben-Transmissionsböcken zu herabgesetzten Preisen.

A. v. Kutzschenbach, Mewe.

Preisgekrönt mit der **goldenen Medaille.**

Rademanns Kindermehl

Unerreicht an **Nährwerth** und **Leichtverdaulichkeit.**

Für Säuglinge

die beste und zuträglichste Nahrung.

Einziger Ersatz der Muttermilch.

Preis pro Büchse Mk. 1,20.

Erhältlich in Graudenz bei **F. A. Gaebel Söhne, Fritz Kyser, Serger & Güldenpfennig,** Kgl. priv. Schwanen-Apotheke, **W. Zielinski,** Victoria-Drogerie. 5236h)

Frauenschönheit ist eine Zierde.

Durch den täglichen Gebrauch der

Lanolin-Schwefelmilch-Seife

fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden, erhält man einen **zarten, blendendweissen** Teint. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Friseur **Oscar Gall in Culmsee.**

Einige hundert Centner

Theer

getheilt auch im Ganzen, verkauft ab hiesiger Gasanstalt (7189

A. Dutkewitz, Dachdeckermeister.

Ein gebrauchter, jedoch gut erhaltener

leichter Federwagen 7753

auch Selbstfahrer, wird für alt zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe und Beschreibung unter A. S. Nr. 510 postlag. Osterode Ostpr. erbeten.

Tapeten in schönen geschmackvollen Mustern empfehle in sehr reichhaltiger Auswahl zu äußerst billigen Preisen. Aelt. Dessins, sowie Rester verkaufe für jeden Preis. Tapeten- und Farben-Handlung von **B. Günther,** Maler, Marienwerder.

Zwei Schaufenster

gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch, 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend, innen zwei Flügelthüren, mit Jalousie, sind sofort billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr 2522.

Große holländische

Dachpfannen

vorzüglicher Qualität, liefern jedes Quantum

Gebr. Pichert

Graudenz

Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Ia. Thomasphosphatmehl u. Superphosphat

offerirt bei garantirtem Gehalt **unter Conventionspreisen** (6453)

Stephan Dix, Danzig,

Spezial-en gros-Handlung in Futter-Artikeln und Düngemitteln.

7—8 Tonnen Roggen

auch in kleinen Posten, verkäuflich.

Domaine Roggenhausen.

(7744) v. **Kries.**

---

8 hochtragende

Sterken

verkauft Dom. Goschin b. Swaroschin.

Domaine Allenstein.

Wegen Auflösung der Stammheerde wird am (4631h

Dienstag, d. 7. Juli cr.,

Mittags 12 Uhr

die 27. und letzte Auktion über

Rambouilletböcke u. -Lämmer

sowie

Oxforddownböcke -Mütter rc.

abgehalten.

Die Böcke kommen einzeln, die Mütter rc. in Loosen à 5 Stück zum Verkauf. **Amtsrath Patzig.**

Bock-Auktion

zu Dembowalonka Wpr., am Mittwoch, den 29. Juli cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

über circa 35 sprungfähige

Rambouillet-Kammwoll-Vollblut-Böcke.

Es sind dieselben schön entwickelt, von großer und tiefer Figur, bei edler Kammwolle. Die Heerde wurde 1865 durch Auswahl der Elite aus den Heerden von Guérin-Gallet, Simonet-Villiers und Lefebre-St. Escobille gebildet und stets reinblütig weiter gezüchtet.

Kataloge 8 Tage vor der Auktion auf Wunsch. (7121)

Suche eine **Ziegelei** in Pacht zu nehmen, ev. als Ziegler unterm Herrn auf Lohn und Deputat eine solche zu übernehmen, Kaution kann stellen. Offerten erbittet Zieglermeister Stephan Jeziorski, z. Z. in **Przedbojewic bei Montwy, Kreis Inowrazlaw.** (7160

Mein in der besten Lage der Stadt gelegenes (7755)

Geschäftshaus

worin seit ca. 40 Jahren **ein Tuch-, Manufakturwaaren-, Herren- und Damen-Confektions-Geschäft** mit bestem Erfolge betrieben wurde, bin ich Willens, wegen Aufgabe des Geschäfts unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

A. Sommerfeld. Mewe.

Gute Brodstelle!

Ein flottes Woll- und Trikotagegeschäft frequenteste Lage Königsberg in Pr., ist von gleich oder später unter günstigen Bedingungen abzugeben. Offerten sub J. 3051 bef. die Annonc.-Expedition v. **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg in Pr.**

Für Brauer! (7629)

In einem Kirchdorfe in der Neumark ist eine obergährige **Brauerei,** verb. m. Flaschenbier-Geschäft nebst schön. Wohnhause, Ställen rc. sowie ein 3 Morgen großer Garten u. Wiese u. 4 Morgen Pachtländereien mit voller Ernte und allem Invent., sof., wegen Krankh. des Besitzers, bei ger. Anz. zu verkaufen. Gefl. Off. bel. man u. L. 1001 postl. Quartschen N.-M., niederzulegen.

Die zum Gute gehörige, flott gehende

Krugwirthschaft

beabsichtige ich vom 1. Oktober d. Js. ab anderweitig zu verpachten. Geeignete Bewerber haben sich an den Unterzeichneten zu wenden. (7661

Sabudownia b. Hardenberg Wpr.

R. Henning.

Eine Wassermühle

mit 2 Gängen, 6 Mrg. Land u. 2 Mrg. Wiesen, bei 400 Mk. Pacht von sofort zu verpachten. Off. postlag. unter Pogutken Nr. 10, Kreis Berent. (7725)

Ein Rittergut

ca. 700 Morgen incl. 60 Morg. 2schnitt. Wiesen, 2 Ml. von hier, 2 Klm. vom Bahnhof, Weizenboden, gute Gebäude u. Inventarium, Todesfalles halber billig zu verkaufen. Anzahlung ca. 20 000 Mk. Rest bleibt stehen. (7760)

Ein Gut, 600 Morg. incl. 100 Mrg. Wiesen, 3 Klm. von Kreis- u. Garnisonstadt u. Bahnhof, hart a. Chaussee, gut. massiv. Gebäude u. schön. Wohnh., gut. Inventar., bill. zu verkaufen. Anzahl. 21—24 000 Mk. Alles Näh. sub **E. 3133** d. d. Annon.-Exped. von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Selten schönes, unmittelbar am gr. Bahnhof gelegenes (7729)

Rittergut

mit Molkerei und Ziegelei, 1200 Mrg. **ganz vorzügl. Acker (I. Klasse)** incl. 280 Mrg. Wiesen, Reinertrag über 4500 Mk., nur Landsch. (160 000 Mk.), ist hohen Alters wegen **dringend** zu verkaufen bei 50—60 000 Mk. Anzahlung.

C. Pietrykowski, Thorn.

Ein gut ausgebautes (7647

Grundstück

an der Bahn, von 170 Morg. Weizen-, Roggen-, Gerste-Höheboden, gutes Inventar, für ca. 35 000 Mk. bei ca. 9000 Mk. Anzahlung verkäuflich. Ernstgemeinte Anfragen erb. Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22 I. (7647

Zur ersten Stelle auf ein Fabrik-Grundstück werden

18 000 Mark

gesucht zu 4%. Feuerk. 72 000 Mark. Miethswerth d. Wohnhauses m. Garten-Nutzung, sowie der verpachteten Acker und Scheune 1200 Mark pro Jahr.

Offerten unter Nr. 7658 an die Exped. des Geselligen erbeten.

7800 Mk. zur ersten Stelle auf ein städt. Grundstück gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7623 an die Exped. des Ges. erbeten.